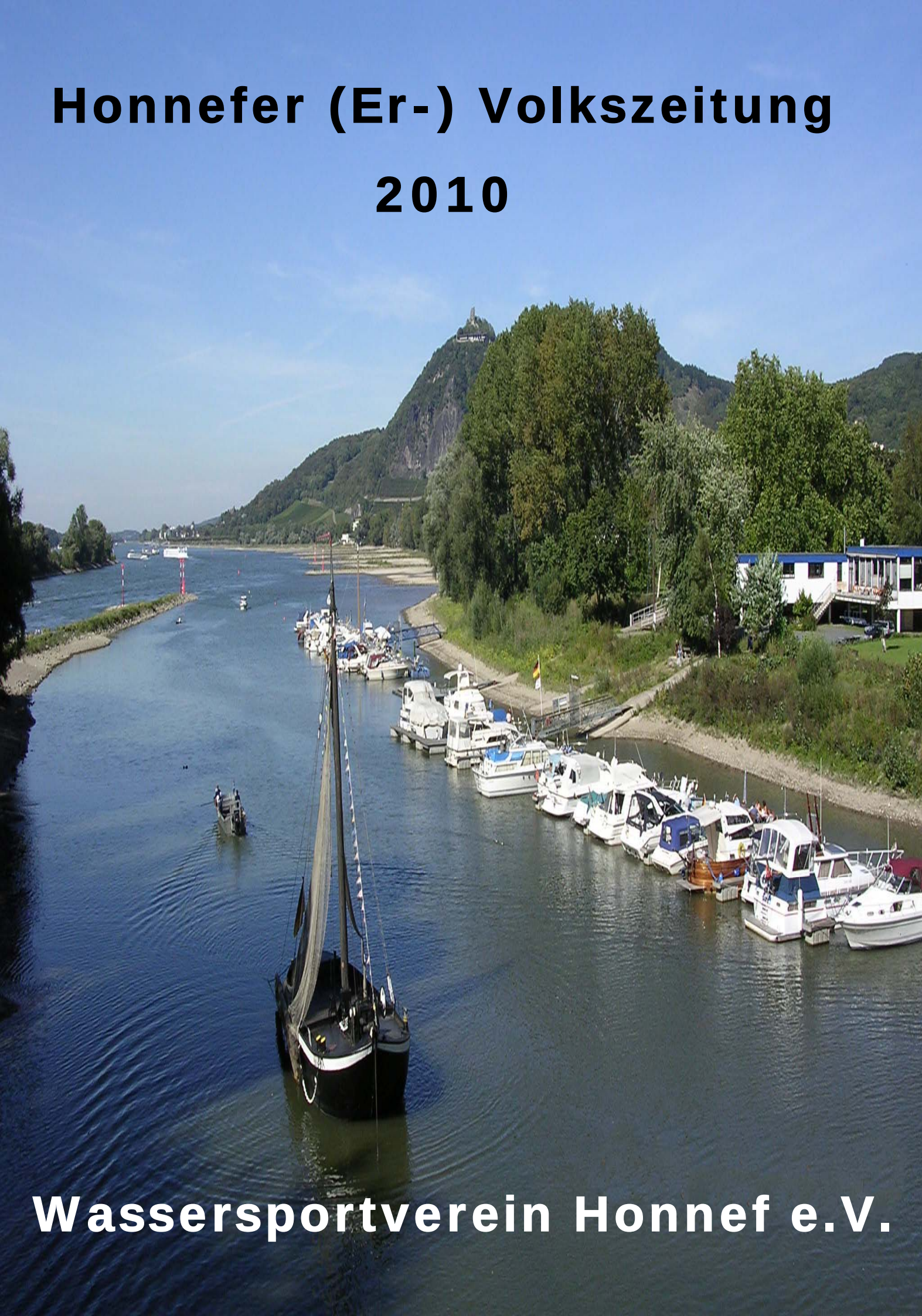
Honnefer (Er-) Volkszeitung

2010



Wassersportverein Honnef e.V.

In dieser Ausgabe

Die 13 eine Unglückszahl ? ... 2
Ruderabteilung – nur gemeinsam funktioniert´s ... 4
Bericht des Jugendwartes ... 5
Der Zuch kütt und der kütt mit uns!! ... 8
Neuer Weltrekord für die Jonischkeits ... 9
Jungfernfahrt für die Nonnenwerth ... 10
Erfolgreiche Ruderer Teilnahme an der EUREGA ... 12
Mastersruderer wieder auf Erfolgskurs in Lüttich beim „Boucle de Liège“ ... 13
Über Anfängerglück ... 14
Anfahrt der Motorbootabteilung ... 16
WSVH Jugend trumpft in Waltrop auf ... 16
Unsere Mitgliedschaft ... 17
Ein neues Boot für den Wassersportverein ... 20
Honnefer Jugend-Ruderer holen 7 mal Gold ... 21
Honnefer Ruderin Carolin Franzke ist dt. Jugendmeisterin im Juniorinnenachter ... 22
Achter des Honnefer Wassersportvereins gewinnt Regatta in Vise/Belgien ... 23
Eine Wanderfahrt ganz anderer Art – den Tennessee-River im Rennboot erleben ... 24
SIBI-Ruderer mit zwei Landestiteln ... 26
Bronze für Carolin Franzke bei der Juniorenweltmeisterschaft in Racice ... 27
Wanderfahrten ... 28
- April – Lahn ... 28
- Mai – Lübeck ... 29
- Mai – Vatertagstour ... 30
- Juni – Ruhr ... 30
- August – Amsterdam ... 31
- September – Saar ... 32
- Oktober – Mosel ... 34
- Dezember – Eiswasserfahrt ... 34
- Ein Ausblick auf 2011 ... 35

Von der Lahn zum Hafenfest ... 35
Mir verston ze fiere ... 37
Ruderwartin heiratet ... 39
Cologne226 und Bonner Stadtmeisterschaft im Rudern ... 39
Neu im Angebot: Sportbootführerscheinkurse ... 40
Erfolgreiche Regattateilnahme der Honnefer Jugendruderer in Limburg ... 42
Honnefer Jugendruderer erfolgreich in Krefeld ... 42
Master wiederholen nach 15 Jahren wieder Sieg bei Odermarathon in Frankfurt ... 43
Abfahrt der Motorbootabteilung ... 44
Erfolge für die Ruderer des Wassersportverein Honnef Rheinmarathon – Herbstcup – Grüner Moselpokal ... 44
Neue Wege – die Aalkönige gehen mit. Bewerbung bei „Aranka hilft“ 2010 ... 46
Jahresrückblick der Motorbootabteilung ... 47
Der Abbruch ... 49
Honnefer Rudermannschaften dominieren die Marathonregatta in Lüttich ... 50
Honnefer Jugend-Ruderer erfolgreich beim Nikolauslauf in Herdecke ... 51
Vereinsehrungen ... 52
ENDE ... 53

GRUßWORT

Die 13 eine Unglückszahl ?

Liebe Vereinsmitglieder,

für manche abergläubige Mitmenschen ist die Zahl 13 eine Unglückszahl. Nicht so für uns. Die 13. Ausgabe der Honnefer (Er-)Volkszeitung ist in jeder Hinsicht wieder eine geglückte Ausgabe unserer Vereinszeitung. Ursprünglich war sie eine Zusammenfassung der veröffentlichten Pressemitteilungen. Heute kommen zahlreiche Beiträge unserer Mitglieder hinzu, so dass sie als stattliches kleines Buch immer wieder gerne gelesen wird. Garant dafür ist Norbert Jendreizik als Presswart und die Familie Gisela, Hartmut und Jörg Haase, die die Finanzierung und den Druck gewährleisten. Nicht nur den genannten Personen, sondern auch allen, die ihren Beitrag zum Gelingen unserer Vereinszeitung leisten, danke ich sehr herzlich für ihren Einsatz.
Die vergangene Saison hat viele Aktivitäten mit sich gebracht und unseren Verein wieder ein Stück weiterentwickeln lassen. Wir sind auf einem guten Weg immer besser zusammenzufinden und die unterschiedlichen Interessen aufeinander abzustimmen. Äußere Zeichen sind der Neujahrsempfang, der in festlicher Atmosphäre dem Dank aller Spender und Sponsoren gilt oder das Hafenfest, das nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern auch der gesamten Honnefer Bevölkerung offen steht. Den Abschluss der Veranstaltungen bildet die Kölsche Weihnacht für unsere Kleinsten. Natürlich gab es noch eine Reihe weiterer Veranstaltungen. Die Teilnahme am Karnevalszug, An-, Abrudern, An-, Abfahren, Rhein in Flammen, Kesselsknall-Essen, Winter-Cup, und, und, und. Sie machten das Salz in der (Rhein-)Suppe aus. Nicht zu vergessen unsere Bootshausgastronomie in traumhafter Lage.
Dass die Stimmung im Verein gut ist, zeigt sich auch bei den Arbeitseinsätzen. An mehreren Samstagen sorgen wir für Ordnung und Sauberkeit auf dem Vereinsgelände. Positiv dabei aufgefallen ist, dass die früher gelebte Abgrenzung (das ist nicht mein Zuständigkeitsbereich, da brauche ich nichts zu tun) zwischen den Abteilungen immer fließender wird.
Das sportliche Aushängeschild war letzte Saison unsere Carolin Franzke. Nach Siegen auf nationalen und internationalen Regatten belegte Caro im Zweier ohne Steuerfrau in Hamburg den ersten Platz bei den sogenannten Ranglistenrennen. Zwei Wochen später bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften gewann sie ebenfalls im Zweier die Silbermedaille und im Juniorinnenachter die Goldmedaille. Krönender Abschluss ihrer Saison war dann der dritte Platz bei den Juniorenweltmeisterschaften in Racice, Tschechien im Juniorinnenachter. Doch auch die übrigen Rennruderer brauchten sich nicht zu verstecken. Insgesamt 44 Siege auf großen und kleinen, nationalen und internationalen Regatten war die überdurchschnittlich hohe Ausbeute.
Vielleicht nicht ganz so spektakulär, aber genau so engagiert sind unsere Breitensportler auf dem Wasser unterwegs. Fast

jeden Tag sieht man unsere Boote den Rhein bis Remagen, Linz oder Bad Hönningen hinauffahren. Rhein, Ruhr, Mosel und Lahn waren die begehrtesten Flüsse der Wanderruderer. Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte bildete die Wanderfahrt auf dem Tennessee, USA. Vier Ruderer hatten sich mit auf den Weg gemacht, den Tennessee zu erkunden.

Ich steige um vom Rückwärtsfahren zum Vorwärtsfahren. Jedes Jahr im Frühjahr kommen sie mit ihren PS-starken Booten in den Altarm und verbringen ihre Wochenenden auf dem Wasser. Da wird geputzt, poliert und repariert was das Zeug hält und anschließend kommt das Pittermännchen auf den Tisch. Manch einer soll es schon zu großen Ehren als Grillmeister gebracht haben. Aber, wer sich entspannen muss, hat vorher auch kräftig gearbeitet. Mit viel Augenmaß für das technisch Notwendige und für das finanziell Machbare haben unsere Motorbootfahrer in unendlich vielen Stunden die Steganlagen erneuert. Wir können heute stolz auf unsere neuen Anlagen sein. Immer wieder höre ich von Gastliegern, wie wohl sie sich bei uns fühlen. Dazu trägt auch die technisch hervorragende Steganlage bei.

Beiden Abteilung gemeinsam ist unser Heimatgewässer, der Rhein. Seit zehn Jahren sind wir vom Hochwasser verschont geblieben. Im Gegenteil, das Niedrigwasser hat in manchen Jahren dafür gesorgt, dass einige Motorboote vorübergehend auswandern mussten. Für die Ruderer ist es zwischenzeitlich zur Normalität geworden, dass sie nur noch bis zum Obach-Mündung fahren können. Letztes Jahr im Sommer das gleiche Bild, im Winter dagegen kompletter Szenenwechsel. Kurz vor Weihnachten stand das Rheinwasser 75 cm unterhalb der Bootshalle bzw. Clubraum. Das seit einigen Jahren existierende elektronische Wasserstandsinformationssystem (www.elwis.de) vom Bundesschifffahrtsamt ermöglichte eine Vorwarnung, so dass wir alle Gegenstände unter dem Bootshaus rechtzeitig nach oben transportieren konnten. Dadurch wurden größere Schäden verhindert.

Die vergangenen Jahre waren gezeichnet vom Abbau eines Investitionsstaus. Zum Glück hat sich unser finanzieller Spielraum zwischenzeitlich so gewandelt, dass wir gestalterisch im wahrsten Sinne des Wortes investieren können. Im Laufe des Jahres 2010 hat ein fünfköpfiger Bauausschuss ein tragfähiges Konzept für die Gestaltung des Clubraums erarbeitet. Ursprünglich schon für 2010 vorgesehen, werden wir dieses Jahr die Fenster- und Türanlagen des Clubraums komplett austauschen und teilweise neu gestalten. Ebenfalls wollen wir dieses Jahr das in die Jahre gekommene Dach der Bootshalle neu eindecken.

In den Abteilungsversammlungen und der Mitgliederversammlung haben bzw. werden wir alte Vorstands- und Beiratsmitglieder bestätigen und neue Mitglieder in ihre Ämter wählen. An dieser Stelle danke ich den bisherigen Akteuren für ihr unermüdliches Engagement sehr herzlich und den neu gewählten oder noch zu wählenden Funktionsträgern wünsche ich das notwendige Quantum Glück, um die nicht immer leichten Aufgaben zu meistern. In unendlich vielen Stunden leisten sie am Bootshaus oder zu Hause unsichtbare Hintergrundarbeit. Nur so ist es möglich, die vielen tausend Kilometer mit dem Motor- oder Ruderboot auf dem Wasser zurückzulegen.

Ich möchte den Bogen zurück zu meinen Anfangsworten spannen. Ausdruck der Verbundenheit zu unserem Verein und dass sich unsere Mitglieder bei uns wohl fühlen, ist die außerordentliche Spendenbereitschaft. Letztes Jahr kamen mehr als 26.000 € an Geld- und Sachspenden dem Verein zu Gute. Nur diejenigen, die sich bei uns wohlfühlen und mit dem Verein identifizieren, sind bereit, über ihren Mitgliedsbeitrag hinaus Spenden zu leisten. Allen Spendern danke ich auf diesem Wege von Herzen für ihre Zuwendungen. Denn nur mit Hilfe dieser Spenden können wir unseren Wassersport auf so hohem Niveau betreiben. Ausdruck der Verbundenheit zum Verein sind auch die Aktivitäten vieler Mitglieder und ihr zum Teil extrem hoher persönlicher Einsatz. Nur durch dieses hohe Engagement sind wir in der Lage unsere großartige Anlage zu erhalten und mit Leben zu füllen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der Honnefer (Er-) Volkszeitung.

Ihr
Kuno Höhmann

RUDERABTEILUNG

Ruderabteilung – nur gemeinsam funktioniert´s

Nun ist es wieder soweit – unser Pressewart Norbert möchte ein paar Zeilen von mir als Ruderwartin für diese Zeitung, die Ihr gerade in den Händen haltet. Ich habe es ihm zugesagt, also werde ich etwas schreiben.
Ich möchte Euch nicht mit irgendwelchen Statistiken und Zahlen langweilen, auch nicht die vielen kleinen und großen sportlichen Erfolge des letzten Jahres aufzählen, denn diese können auf unserer Internetseite nachgelesen werden.
Aber um es auf den Punkt zu bringen: die Ruderabteilung boomt in allen Bereichen.
Der neu eingeführte „Refresherkurs“ für die erwachsenen Anfänger des Vorjahres ist so gut angenommen worden, dass mich die Ruderkursteilnehmer des Jahres 2010 schon gefragt haben, wann denn ihr „Refresherkurs“ startet. Zudem habe ich schon einige Anfragen für einen neuen Anfängerkurs.
Bei den Jugendlichen sieht es ähnlich aus. Auch dort gibt es weiterhin jede Menge Interessenten, die gerne Rudern lernen möchten.
Dies zeigt, dass unser Verein, auch wenn wir keine „Trendsportart“ betreiben, für Bad Honnef und Umgebung sehr attraktiv ist.
Aber wir können diesen „Ansturm“ nur bewältigen, wenn jeder Einzelne dazu seinen Beitrag leistet.
Bislang war es häufig so, dass einige wenige sich um die Aus- und Fortbildung der Anfänger gekümmert haben und diese sowie Ruderer mit nicht so

hohen „Ruderambitionen“ zu den allgemeinen Ruderterminen mit in ihr Boot genommen haben. Dies muss sich ändern.
Da ist jeder gefragt und es darf einfach nicht sein, dass einige mit einer „ausgesuchten Mannschaft“ aufs Wasser gehen, noch bevor der letzte aus der Umkleide gekommen ist! Nur, wenn die „Neuen“ sich bei uns wohlfühlen und in das Vereinsleben integriert werden, bleiben sie uns auf Dauer erhalten.
Nun haben wir den vor einigen Jahren eingeführten „Arbeitsdienst“ auf der letzten Abteilungsversammlung auch für die kommenden Jahre beschlossen. Darin sehe ich eine gute Möglichkeit, die Leute zu motivieren, sich ein wenig mehr für die Gemeinschaft zu engagieren. Ich hoffe, dass sich die Ansätze des letzten Jahres weiter entwickeln. 2010 haben sich einige langjährige Ruderer intensiv um die Aus- und Fortbildung unserer Ruderkursteilnehmer gekümmert. Nur so können wir die Qualität erhalten. Und die „Neuen“ können von den „Alten“ viel lernen.
Dass unsere Gemeinschaft funktioniert, hat sich bei den Aufräumarbeiten nach dem letzten Hochwasser gezeigt. Jung und Alt haben gemeinsam dafür gesorgt, dass man das Bootshaus wieder ohne Gummistiefel erreichen kann.
Auch im letzten Jahr konnten wir wieder neue Steuerleute ausbilden. Aber es braucht einfach einige Zeit, um Rudern und Steuern vernünftig zu erlernen. Daher meine Bitte an alle, die ihre Steuererlaubnis erhalten wollen: kümmert Euch auch selbständig um Möglichkeiten zum Üben. Sprecht bei den Ruderterminen die Obleute an, ob Ihr steuern dürft.
Die Ergo-Spendenaktion war ein voller Erfolg. So werden wir bis Ende März insgesamt 4 neue Concept2 Ergometer anschaffen und können im nächsten Winter endlich das Team Rowing anbieten.
Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, die auch aus der Motorbootabteilung kommen.

Danken möchte ich auch allen (mit und ohne Pöstchen), die im letzten Jahr den Verein durch ihre Hilfe tatkräftig unterstützt haben.

Ich wünsche uns allen eine schöne Rudersaison 2011.

Eure Ruderwartin
Martina Lehr

JUGENDABTEILUNG

Bericht des Jugendwartes

Als Fortführung der erfolgreichen Arbeit in den Vorjahren sind im Jahr 2010 folgende Hauptziele für die Jugendarbeit in der Ruderabteilung verfolgt worden:

Generell: weitere Steigerung der Attraktivität des Jugend-Ruderbereichs.
Speziell: Auf- und Ausbau des Leistungs-Nachwuchses.

Zunächst musste und muss auch weiterhin kontinuierlich daran gearbeitet werden, Jugendliche dafür zu begeistern, nachhaltig – d. h. über mehrere Jahre – aktiv am Vereinsleben teilzunehmen. Nur dann können potenzielle Leistungsträger identifiziert und gefördert werden. Zudem kann nur so die WSVH - spezifische Lücke der fehlenden sechzehn - bis achtzehnjährigen Ruderer dauerhaft geschlossen werden. Das Problem der Fluktuation von Jugendlichen betrifft generell alle Sportvereine, saison- und wetterabhängige Sportarten wie Rudern aber im Besonderen.
Zur gleichzeitigen Erreichung beider Ziele wurden unterschiedliche Aktivitäten mit Beginn der 2010-er Rudersaison in Angriff genommen:

Steigerung der Trainingsangebote
Mit Unterstützung des Trainers und der Ausbilder wurde das Trainingsangebot gegenüber den Vorjahren erweitert und es kann seit April 2010 ein umfassendes Ruder-/Kraft- und Ausdauerprogramm angeboten werden. Neben den festen Ruderterminen für Anfänger, Regatta-Interessierte und (weiter fortgeschrittene) Regattateilnehmer stehen Krafttraining und erstmalig auch ein wöchentliches Lauftraining auf dem Programm. Ambitionierte Nachwuchsruderer können an jedem Wochentag die WSVH - Trainingsangbote nutzen. Kraft- und Lauftraining sind mittlerweile im Jugendbereich (wieder) etabliert. Dieses Angebot konnte auch über die Wintersaison aufrecht erhalten werden (natürlich mit weniger Ruder- und dafür mehr Hallentraining).

Steigerung der Regattateilnahmen
Um eine Basis potenzieller Leistungs-Nachwuchsruderer zu schaffen, wurde im Frühjahr und Sommer 2010 möglichst vielen Jugendlichen die Teilnahme an Regatten ermöglicht. Aber nicht nur die Anzahl der Regatta-Anmeldungen wurde gegenüber den letzten Vorjahren vervielfacht, ebenso auch die Zahl der Siege auf diesen Regatten (s. Liste auf der Vereins-Website). Im Ergebnis haben einige Jugendliche die Erfahrung gemacht, dass der Wettkampf in der Sportart Rudern für sie weniger in Frage kommt und dass sie lieber „nur“ am Training teilnehmen. Andere sind aber „infiziert“ worden vom „Regatta-Feeling“ und haben ihr eigenes Trainingsprogramm (auch mit individuellen Trainingsplänen) noch weiter intensiviert.
Aufgrund der quantitativen Erhöhung des Jugend-Rudertrainings können sich weit mehr Jugendliche als in den Vorjahren darauf freuen, das Fahrtenabzeichen für 2010 verliehen zu bekommen.

Gewinnung neuer Ruderer
Durch den Trainingsausbau und die erfolgreichen Regattateilnehmen und die gleichzeitige Verbreitung von Informationen darüber an persönliche Kontakte und über gezielte regionale Presse-Arbeit hat die gegenüber anderen Sportarten weniger „populäre“ Sportart Rudern in Bad Honnef bei Jugendlichen noch weiter an Attraktivität gewonnen. Insgesamt haben im Jahr 2010 über zwanzig neue Jugendli-

che das Angebot eines „Schnupperruderns“ in Anspruch genommen. Diese konnten auch alle als neue Vereinsmitglieder gewonnen werden. Das Alter variiert von elf bis knapp über zwanzig Jahren und es sind gleichermaßen Mädchen wie Jungen, die sich für das Rudern begeistern. Im Moment gibt es noch einige Interessierte in der „Warteschleife“, die aufgrund der begrenzten Trainer- und Trainingskapazitäten derzeit (noch) nicht aufgenommen werden können.

Angebot von Wanderfahrten

Zu einem attraktiven Angebot einer Ruderabteilung gehören auch Wanderfahrten für Jugendliche über mehrere Tage bzw. auf neuen Ruderstrecken. Die erste Jugend-Wanderfahrt war eine zweitägige Fahrt nach Bad Hönningen mit Übernachtung auf dem dortigen Zeltplatz und dem obligatorischen Zwischenstopp auf der Rückfahrt in Sinzig. Die nächste Fahrt auf Lahn und Rhein hatte zwei Übernachtungen in den befreundeten Clubs in Lahnstein bzw. Neuwied und endete mit Rückkehr am WSVH-Hafen zum Hafenfest im Sommer 2010. Beeindruckend war der Spaß, mit dem die im Alter zwischen elf und fünfundzwanzig Jahren gemischte Jugendgruppe bei der Wanderruderfahrt noch bis nachts um den Grill bzw. das Feuer herum saß. Das Schlafen einiger Hartgesottener draußen vor der Bootshalle gehörte ebenso dazu wie ein Gewitter, das zu einer längeren Zwangspause am unbefestigten Ufer eines Rheinarms führte.

Anschaffungen

Unter Inanspruchnahme des Programms 1000 x 1000 der Landesregierung konnten für den WSVH - Kraftraum eine Beinpresse sowie diverse Kleingeräte angeschafft werden. Mittlerweile trainieren etliche Jugendliche regelmäßig an den Hanteln und Geräten. Aus der Jugendkasse sowie mit Unterstützung der erwachsenen Wanderruderer der Saartour 2010 wurde außerdem ein Kicker gekauft, der auch von Erwachsenen regelmäßig genutzt wird und die Geselligkeit im Clubraum weiter gesteigert hat.

Gemeinsame Freizeitaktivitäten

Ein besonderer Charme des WSVH insgesamt, aber auch der Jugendabteilung, ist, dass man sich nicht nur zum Sport trifft, sondern auch für andere gemeinsame Aktivitäten. Die Jugendlichen haben neben Training, Regatten und Wanderfahrten auch ihre Freizeit oft zusammen verbracht: So gab es u. a. Filmabende im Clubraum, ein Kickerturnier, das alljährliche Schlittschuhlaufen und den ebenfalls bereits „traditionellen“ Weihnachtsstammtisch.

Herausforderungen in 2011

Aufgrund der speziellen Situation, dass im Frühjahr 2011 der Jugendtrainer einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt vor sich hat und die Ausbilder sich für ihre Abiturprüfungen

vorbereiten müssen, sucht die Jugendabteilung dringend einen Trainer für die jetzt startende Saison bzw. ist auf die kräftige Unterstützung erfahrener Vereinsmitglieder angewiesen. Ich hoffe und rechne damit, dass die bewährte Solidarität im WSVH dazu führt, dass auch der Bericht für das Jahr 2011 so viel Erfolge ausweisen kann, wie der des abgelaufenen Jahres.

Ein Dank zum Schluss:
Für die Unterstützung bei der Erreichung der gesteckten Ziele gilt mein Dank im Namen der Jugendabteilung insb. dem Trainer Maik Iser sowie den „ständigen" Ausbilderinnen Lisa Mielke und Annika Trappmann für ihr Engagement! Aber auch Stephan Thiesen, Alex Koal und Volker Strehl haben zum Gelingen der Jugendausbildung beigetragen, vielen Dank dafür! *Elmar Witten*

VEREINSLEBEN

Der Zuch kütt und der kütt mit uns!!

„Lass uns wieder mitmachen", sprach eine kleine Runde von Ruderern und entschlossen sich spontan 2009, so ca. 6 Wochen vor Karneval, am Karnevalsumzug durch Bad Honnef teilzunehmen. Im Eilverfahren organisierten wir T-Shirts mit Aufdruck unseres Mottos, Deko - Material und natürlich jede Menge Kamelle!!! Karnevalssamstag trafen wir uns, legten die Pregel auf den kleinen Hänger, dekorierten diesen mit alten Holzriemen, vielen Fähnchen und Luftballons und zogen unter dem Motto „Mir fahren op Rejatta" zum Treffpunkt Hit Markt mit über 40 jecke Erwachsene und Jugendliche.

Versorgt mit Stimmungsmusik, Kamelle und reichlich Getränken ging es durch Selhof Richtung Stadtmitte Bad Honnef.
Die Jugendlichen sorgten für großen Applaus bei ihrer Einlage von 10 „Dicken" beim Trockenrudern auf der Straße. Und gewonnen haben sie immer, aber nicht nur hierbei! Wir haben mit unserer Gruppe den 2. Platz der besten Fußtruppe erreicht.

Das haben wir natürlich bei der anschließenden Karnevalsparty im Verein ausgiebig gefeiert.
Unter dem Motto „Wir jecken vom duuden Arm „waren wir auch 2010 wieder dabei. Es gingen genauso viel mit wie im Jahr zuvor nur leider hat der viele Schnee den Weg etwas verkürzt, aber das hat uns Jecken nichts ausgemacht. Und natürlich holten wir uns auch diesmal einen Pokal in den Verein, 2.Platz für die beste Fußtruppe.
„Da simma dabei“, auch in den nächsten Jahren, denn jeck genug sind sie im WSVH und feiern können sie alle auch. Darauf ein dreifach „WSVH Alaaf“, eine superjeile Zick bis zum nächsten Mal und jecke Grüße an alle die, die mitgeholfen haben. *Birgitt Krueger*

ERGOMETERRUDERN

Neuer Weltrekord für die Jonischkeits

„Rudern ist ein Wassersport“, lautet ein geflügeltes Wort. Wenn es im Training mal regnet, ist dies allzu oft wörtlich zu nehmen. Bei widrigem Wetter und in der dunklen Jahreszeit steigen Ruderer daher oft auf so genannte Ergometer. Mittlerweile dürfen solche Geräte in keinem Fitnessstudio mehr fehlen. Die Maschinen dienen nicht nur als Trainings- sondern auch als Wettkampfgerät, das Ergebnisse liefert, nach denen unter anderem der Deutschlandachter zusammengesetzt wird.
Als außergewöhnlichen Wettkampf hat der führende Hersteller dieser Geräte (Concept2) ein 24-Stunden-Event inszeniert. Im Rahmen der FIBO – die weltweit größte Fitness-Messe – stellten sich vor den Augen vieler Tausend Zuschauer drei Teams dieser ganz besonderen Herausforderung. Jedes Paar bestand aus zwei Ruderern, die sich im Rennverlauf nach Belieben abwechseln durften.
Neben zwei reinen Männermannschaften waren die beiden Bonner Barbara und Thorsten Jonischkeit vom WSV Honnef zwar das einzige Mixed-Gespann, aber aufgrund ihrer Ausnahmestellung dennoch klare Favoriten.

Die Dame im Team scherzte: „Für je-

den sind es ja nur 12 Stunden“ – für die meisten Sportler ist bereits dies undenkbar. Noch im Februar war die Ausnahmeathletin auf der 2.000 m – Normaldistanz Vizeweltmeisterin geworden. Seit vielen Jahren sind sie und ihr Mann aber insbesondere im Marathonrudern das Maß der Dinge – im Boot wie auf dem Ergometer. Über die virtuelle Marathondistanz (42,2 km) halten sie seit 2005 die Weltbestzeiten in der Familie. Thorsten Jonischkeit hatte in den letzten Jahren primär dem Ironman-Triathlon gefrönt, an Leistungsfähigkeit im Ausdauerbereich hat er daher nichts eingebüßt.
Ziel aller Teams war der alte Weltrekord von 335,3 km – und der wurde fulminant überboten.

362,5 km standen am Ende auf dem Bildschirm, das bedeutete fast 14 km Vorsprung auf das zweitplatzierte Paar, das seinerseits die alte Bestmarke immerhin um 13 km steigerte. *Thorsten Jonischkeit*

ANRUDERN

Jungfernfahrt für die Nonnenwerth

„Los, ab“, gab Hartmut Haase das Kommando, „Na, das hat ja schon mal geklappt“, atmete der frühere Chefarzt am Königswinterer Krankenhaus auf. Nach dem Abstoßen vom Steg lag sein Dreier mit dem hübschen Namen „Rhing erop - Rhing eraf“ noch perfekt auf dem Wasser, und die Besatzung hatte noch trockene Füße. Beim traditionellen Anrudern des Honnefer Wassersportvereins nahmen erfahrene „Piloten“ die „Frischlinge“ an Bord. Und Haase ist eben „ein alter Hase“ auf dem Wasser und rudert schon seit nahezu einem halben Jahrhundert beim WSVH.

Per Los wurden die Besatzungen zusammengewürfelt. So hatte der Mediziner die Nachwuchs- Ruderer Jan Dressel und Daniel Schiefer mit im Boot, als er dann im Alten Arm geduldig auf das Startzeichen von Ruderwartin Martina Mielke wartete. Denn alle Boote, in denen insgesamt 40 Teilnehmer saßen, gingen je nach Handicap mit Zeitabständen auf die zehn Kilometer lange Strecke vom Wassersportvereinshaus bis zur Nato-Rampe in Unkel und zurück. Wer als Erster eintraf, hatte gewonnen.

Aber weniger auf den Sieg kam es bei dieser Club-Regatta an, sondern die Wassersportler freuten sich schon auf diesen offiziellen „Anstoß“ der Saison, wenngleich heutzutage längst auch im Winter gerudert wird. „Ich trainiere noch bei Temperaturen bis minus zehn Grad“, meinte Haase, der meist Achter mit der Altherrenmannschaft fährt. Aber auf dem im Sonnenlicht glitzernden Rheinwasser am Samstag loszulegen und dabei keine kalten Finger zu bekommen, war ein ungleich größeres Vergnügen. Es siegte das Fünferboot mit Ralf Lehr, Ferdi Hardinghaus, Clemens Hesse, Norbert Jendreizik und Libeth Schwager. „Früher wurden bei Anrudern die Trainingsmannschaften noch verpflichtet“, so WSVH-Chef Kuno Höhmann. „Das war ein feierlicher Akt. Die Ruderer mussten schwören, regelmäßig zu trainieren, früh ins Bett zu gehen, keinen Alkohol zu trinken und keine Frauen zu haben“, lacht er. „Im Herbst beim Abrudern wurden sie dann entpflichtet, dann stieg natürlich eine große Fete.“ In seiner aktiven Zeit als Leistungssportler war das nicht mehr so. Zur Erinnerung: Höhmann hatte sich sogar für die Olympischen Spiele 1980 in Moskau qualifiziert; wegen des Boykotts verlor er damals allerdings seine Chancen. Zu jener Zeit schrubbte er so viele Trainingskilometer, dass er auch mal „Kilometer-König“ des WSVH wurde mit weit über 6 000 Kilometern. Nach dem Anrudern setzte Höhmann dem „König“ des Jahres 2009 die „Krone“ auf: Das war Ralf Lehr mit 2 723 Kilometern.

Bei den Frauen erlangte Martina Mielke mit 2 263 Kilometern diese Würde. Geehrt wurden einige Ruderer von Wanderruderwart Kai-Thomas Richter zudem mit Fahrtenabzeichen. Insgesamt wurden 19 vergeben, darunter nach längerer Zeit erstmals wieder an vier Jugendliche. Klaus-Henning Rosen war diesmal Rekordhalter; er bekam sein 18. Abzeichen. Claudia Fahrig schaffte ihr 15. Ein besonderes Bonbon wickelte nach der „Spritz-Tour Werner Vreden aus. Zu seinem 50. Geburtstag hatte er auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Spenden für ein neues Boot gebeten. Das lag nun auf dem Stapel mit Blumen geschmückt.

Seine Tochter Clara (14) als Patin taufte das Boot auf den Namen „Nonnenwerth“. Ruderwartin Martina Mielke dankte Werner Vreden, einem der erfolgreichsten Einer-Fahrer des WSVH, für die Stiftung, die dem Verein die Anschaffung des Bootes ermöglichte. Die „Nonnenwerth“ soll vorwiegend vom Nachwuchs genutzt werden. Zur Jungfernfahrt starteten denn auch Clara mit ihrer Freundin Annika Witten.

Das war nun bereits der zweite Neuzugang in diesem Jahr. Herbert Henneberg, der seit langem junge Ruderer betreute, bat zum 85. Geburtstag ebenfalls um Spenden. Das Ergebnis: ein Einer namens „Opa Häbbät“ für den WSVH. Der echte Herbert ist seither Ehrenkapitän mit Kapitänsmütze. *Genaralanzeiger*

MASTERSRUDERN

Erfolgreiche Ruderer Teilnahme an der EUREGA

Gleich zwei Mannschaften mit Honnefer Besatzung waren am Maifeiertag auf dem Siegertreppchen bei der diesjährigen Europäischen Rhein Regatta (EUREGA) des Bonner Ruder-Vereins. Barbara und Thorsten Jonischkeit haben mit ihrer Mannschaft nicht nur in der Bootsklasse Mixed-Doppelvierer gewonnen, sondern sind auf der 45 Kilometer-Distanz von Neuwied nach Bonn erneut die beste Zeit aller Klassen gefahren. Den dritten Platz in der gleichen Kategorie "Mixed-Doppelvierer " (Frauen + Männer) plus Steuermann hat das Boot mit der Bad Godesbergerin Saskia Palluck sowie den Bad Honnefern Martina Mielke, Ralf Lehr und Elmar Witten eingefahren.

Besonders stolz ist Steuerfrau Annika Witten (14 Jahre) auf die Leistung ihrer Mannschaft. Annika aus der Jugendmannschaft von Bad Honnef hat auf der EUREGA nach dem letztjährigen Rheinmarathon zum zweiten Mal erfolgreich eine Langstreckenfahrt gesteuert. *Elmar Witten*

MASTERSRUDERN

Mastersruderer wieder auf Erfolgskurs in Lüttich beim „Boucle de Liège“

Schon seit vielen Jahren starten die Ruderer des Wassersportverein Honnef (WSVH) in mittlerweile allen Alterklassen auf der Langstreckenregatten „Boucle de Liège“ in Lüttich. Mit zahlreichen Siegen, hervorragenden Platzierungen, Pokalen und Sachpreisen befindet sich der WSVH in der Statistik der Lütticher Regatten an sehr prominenter Stelle.

Auch in diesem Jahr hatten die Honnefer Ruderer zum „Boucle de Liège“ einen Vierer mit Dr. Karlheinz Zinnhobler, Franz - Werner Reins, Herbert Engels, Georg Reins und Steuermann Sören Dressel, sowie einen Mixed - Zweier mit Libeth Schwager, Hagen Kretschmar, einen Dreier mit Christoph Rademacher, Dr. Ferdi Hardinghaus, Walter Dampke und den Riemen Zweier mit Rolf Meissner und Fritz Vreden gemeldet.

Das Rennen wird in Form einer Handicap - Regatta ausgetragen. Unter Berücksichtigung von Bootsgattung, Alter und Geschlecht der Ruderer wird für jede Mannschaft eine bestimmte Startzeit ermittelt, so dass für alle Teilnehmer Chancengleichheit besteht. Gestartet wird in der Reihenfolge der ermittelten Handicaps.

46 Mannschaften bzw. Einer stellten sich dem Starter auf einer Wendepunktstrecke von 8.250 m Länge. Großer Favorit war in diesem Jahr der Belgier Jean Sommers, ein vielfach erfolgreicher Langstreckenspezialist.

Schon kurz nach dem Start entwickelte sich ein harter „Bord an Bord“ Kampf zwischen dem Honnefer Vierer und dem Belgier. Nach rund 3.000 m schien es so als könne der „Zinnhobler - Express“ aus Honnef die Bugspitze in Front bringen. Aber der Belgier Sommers erreichte dann doch gleichauf mit den Honnefern die Wendemarke.

Auch für den Mixed - Zweier lief das Rennen sehr gut an. Der größte Teil der vorher gestarteten Teams war zu diesem Zeitpunkt bereits eingeholt. Libeth Schwager und Hagen Kretschmar, als sechstes Boot gestartet, hatten vorübergehend die Führung erobert.

Obwohl „Chefnavigator“ des Honnefer Vierer Georg Reins an der Wende eine optimale Linie geplant hatte, konnte der Vorteil des wesentlich wendigeren Einers des Belgiers Sommers nicht ausgeglichen werden. Sommers lag rund 10 Sekunden vor dem Honnefer Vierer. Kurz darauf konnten sich der WSVH - Vierer an die zweite Position aller Teilnehmer setzen und diese auch bis zur Ziellinie verteidigen.

Sichtlich stolz war Steuermann Sören Dressel über den großartigen Erfolg seines Teams mit Karlheinz Zinnhobler, Franz - Werner Reins, Herbert Engels und Georg Reins.
Libeth Schwager und Hagen Kretschmar belegten als bestes Mixed - Team den sechsten Platz, dicht gefolgt von dem Dreier um Christoph Rademacher, Ferdi Hardinghaus und Walter Dampke als sehr gute siebt platzierte nach dem Startplatz 28.

Den 22. Gesamtrang belegte der Riemenzweier Rolf Meissner, Fritz Vreden, die ein sehr gutes Rennen in einer technisch schwierigen Bootsgattung ablieferten und mit einem Sonderpreis des Veranstalters geehrt wurden.
Fazit eines gelungenen Auftritts in Lüttich: ein zweiter Platz, bestes Mixed-Team, drei Boote unter den ersten zehn bei 46 gestarteten Mannschaften.
Franz - Werner Reins

ANFÄNGERRUDERN

Über Anfängerglück

Mein Mann sagte: jetzt komm doch endlich auch mal zum Rudern. Ist wirklich schön und die Leute sind auch nett! Aber, da sitzt man doch mit dem Rücken in Fahrtrichtung. Ich fahre doch auch mit dem Auto nur rückwärts, wenn ich muss. Außerdem, ich könnte ins Wasser fallen. Ralf sagte mir später, das passiert nur ganz selten, man bleibt beim Boot und bei der Mannschaft. (Das hat mich erst einmal beruhigt). Ich habe mich dann trotz anderer Überzeugung meiner restlichen Familiemitglieder im November für einen Anfängerkursus gemeldet. Die Antwort kam prompt, ich würde für den Frühling vorgemeldet. Ich dachte so bei mir, na´, ob das Wasser reichen wird?, der gute alte Rhein war nämlich wie eine Rinne im Kiesbett. Zwei Vereinsmitglieder waren dann so nett mich im toten Arm mitzunehmen. Ich glaube, die waren von meiner Technik nicht überzeugt und so musste ich dann doch einen richtigen Kurs "belegen". Wir starteten im April, links ist Steuerbord und grün (wie beim Auto), rechts Backbord und rot, aber nur, weil wir rückwärts sitzen! Ich bin gerne im 3er oder 5er gefahren. Achter nie. Diese großen Riemen mit so vielen Neuen, die alle nicht rudern konnten, war mir einfach zu unsicher. Ich habe mich dann im Sommer ent-

schlossen mal im Rhein schwimmen zu gehen, um zu merken, wohin man treibt, falls es über Bord geht. Also, ist man in der Nähe einer Kribbe, geht´s flussaufwärts. Man muss das nicht haben. Beim nächsten Training achtete ich genau darauf, dass meine Skulls richtig in der Dolle liegen und diese auch schön zugedreht sind. Wir sitzen ja schließlich alle in einem Boot. Immer wieder hatten wir tolles Wetter. Die Trainer waren nett und alle gut. Jeder anders. Manche ernst, manche lustig, was nicht heißt, den Ernst zu verkennen. Die jungen Alten sind die Besten. Die Aussicht konnte ich leider nicht genießen, ich musste ja aufpassen. Quatschen ging auch nicht. Ich musste ja aufpassen. Endlich ging's dann mit Gregor und Steffi das erste Mal raus auf den großen Fluss, schnell hinter die Insel. Wir kriegten auch die Schildkröten gezeigt. Danach nie mehr, eben Anfängerglück. Wir ruderten bis zum Hafen Oberwinter und machten die Runde nach Bad Honnef komplett. Petrus meinte es gut mit uns und der Rest war auch zufrieden. Christopherus sorgte für das Seine. Nach dem achtmaligen Training war die Schonzeit scheinbar vorbei. Das Wetter war wieder Klasse, wir fuhren im Fünfer mit der Septimontanum gen Apollo. Das liegt nicht im All, sondern irgendwo bei Basel - das hat mir auch wenig später meine Ruderfreundin Doris bestätigt. Ich hatte einfach als neue Anfängerin nicht die Power wie vier starke, schöne Männer.

Interessant war auch eine Fahrt, bei der es plötzlich hieß, fahren wir unter der Brücke her? Ich sah weit und breit keine, da aber hatten wir die Landungsbrücke mit den schweren rasselnden Ketten schon passiert. Wir "alte Hasen" nahmen die Flucht unserer Vordermänner auf, mein Herzchen klopfte bis zum Hals. Die zwei "Alten" lachten sich über mich kaputt. Bei Apollo wollte ich gerne mein kleines Mettwürstchen zu Stärkung essen, ich braucht es wirklich, aber da hatte ich einen Fehler gemacht, ich hatte nur ein halbes dabei, außerdem gab es noch einen Endspurt zu gewinnen. Mittlerweile kann ich schon mal rechts und links die Landschaft genießen, aber ich muss noch immer gut auf den Takt achten. Im November habe ich eine Wanderfahrt auf der Mosel miterleben dürfen. Das Wasser ist wesentlich ruhiger und leichter zu fahren. Wären da nicht diese Staustufen! Besser nicht aussteigen. Ich kann euch nur eines sagen, meine ersten 341 Km waren ein schönes Erlebnis. Der Verein ist gut aufgestellt. Die Natur zeigt im Wandel der Jahreszeit entlang des Rheines eine tolle Tier- und Pflanzenwelt. Das Laub war wunderschön und lange gefärbt, Ja selbst die Lichtung der umgestürzten Bäume zeigte interessante neue Blicke. Ein guter Ausgleich ist auch im Winter das Hallentraining mit Martina Claus. Eine wirklich fähige Sportlehrerin, die es versteht, die Leute zu H A L T E N. Ich durfte im Winter 2-mal die Notvertretung für sie übernehmen. Auch das war schön. Endlich konnte ich mal die Anderen auspowern.

Ahoi, und herzliche Grüße,

Eure
Maria Hausmann

MOTORBOOT

Anfahrt der Motorbootabteilung

Am Samstag den 29.05.10 hieß es im Heimathafen Bad Honnef für insgesamt sieben Sportboote bei schönem Sonnenschein, Leinen los. Unser Ziel war der Hafen des Club für Wassersport Porz. Dort angekommen, wurden wir sehr nett von unseren Bootskollegen empfangen.

Die Zeit bis zum Abendessen wurde durch den einen oder anderen „Anleger" sehr kurzweilig.
Um 19:00 Uhr trafen wir nach einem kleinen, aber sehr lustigen Fußmarsch im Restaurant Bitzhof ein. Dort verbrachten wir einige schöne Stunden bei leckerem Schnitzel und Kölsch. Im Bootshaus des Jachtclubs ging der Tag bei einem letzten Kölsch gemütlich zu Ende. Am nächsten Morgen traten die sieben Sportboote wieder die Reise in den Heimathafen an. Für alle war es mal wieder eine sehr schöne Anfahrt.
Sabine Weiper

JUGENDREGATTA

WSVH Jugend trumpft in Waltrop auf

Ende Mai startete die Jugendmannschaft des Wassersportvereins Honnef (WSVH) zu der traditionellen Kinder und Jugendregatta auf dem Datteln-Hamm-Kanal in Waltrop, um an der Langstreckenregatta über 1000m teilzunehmen. Die Honnefer Ruderer erzielten 4 Siege und 4 Zweitplatzierungen.
Früh am Sonntag starteten die Einer-Rennen mit Honnefer Beteiligung. Bei strömenden Regen erkämpfte sich Annika Witten den ersten Platz und somit die erste Goldmedaille in einem packenden Rennen. Ihre Ruderpartnerin im Zweier-Rennen Hannah Jendreizik erzielte in dem folgenden Einer-Rennen einen guten zweiten Platz. Im nächsten Jungen Zweier Rennen starteten Sören Dressel und Lucas Degenhardt und erzielten ebenfalls den zweiten Platz. Danach waren die Jungen Einer-Rennen an der Reihe. Zunächst musste Sören Dressel an den Start. In einem packenden Zweikampf erkämpfte er sich die nächste

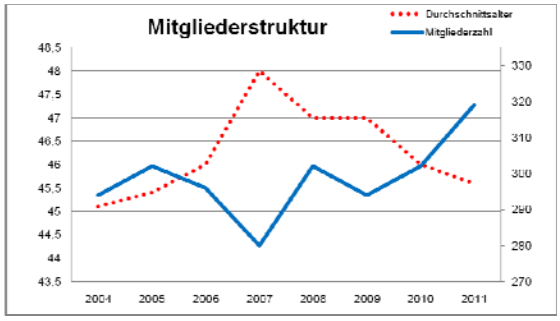
Goldmedaille. Auch Phil Borkenhagen war heute nicht zu schlagen. Er erzielte im Einer-Rennen die Goldmedaille Nr. 3. Friedrich von Freymann musste sich ebenso wie Lucas Degenhardt knapp geschlagen geben und mit Platz 2 begnügen. Am späten Nachmittag fand dann noch das Mädchen Zweier-Rennen mit Annika Witten und Hannah Jendreizik statt. In einem dramatischen Zieleinlauf setzen sich die beiden Honneferinnen durch und erzielten die 4. Goldmedaille.

Somit war es für den WSVH ein sehr erfolgreiches, wenn auch verregnetes Wochenende. *Norbert Jendreizik*

STATISTIK

Unsere Mitgliedschaft

Seit einigen Jahren beobachte ich die Entwicklung unserer Mitgliedszahlen. Für Manchen mag das eine trostlose Beschäftigung mit einer trockenen Materie sein. Für mich ist es zu einem Steuerungsinstrument geworden, die Zukunft des Vereins zu gestalten. In den ersten Jahren war es sicherlich nur eine wenig aussagekräftige Aneinanderreihung von Zahlen. Nach nunmehr acht Jahren können wir Entwicklungen ablesen und rechtzeitig steuernde Maßnahmen einleiten. Nur so können wir immer besser werden.

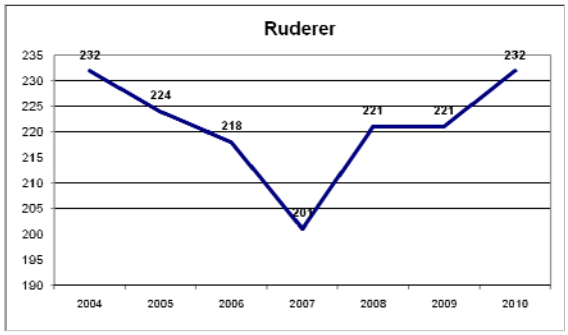


2011 wird der Wassersportverein Honnef 319 Mitglieder haben. Dabei wird ein Zusammenhang immer deutlicher.

Das Durchschnittsalter entwickelt sich im umgekehrten Verhältnis zur Mitgliederzahl. Je weniger Mitglieder der WSVH hat, umso höher ist das Durchschnittsalter. In dem Maße, wie die Motorbootabteilung in den Jahren 2005 und 2008 für eine Steigerung der Mitgliedszahlen sorgte, hatte der Mitgliederrückgang in der Ruderabteilung von 2004 bis 2007 entsprechende Auswirkungen nach unten. Dass bei solchen Schwankungen ursächlich die Ruderabteilung verantwortlich ist, verwundert nicht, stellt sie doch ¾ der gesamten Mitgliedschaften. Beide Abteilungen nahmen in den letzten Jahren unterschiedliche Entwicklungen, so dass eine getrennte Betrachtung sinnvoll ist.

Die Anzahl der Ruderer sank von 232 Mitgliedern in 2004 auf einen Tiefst-

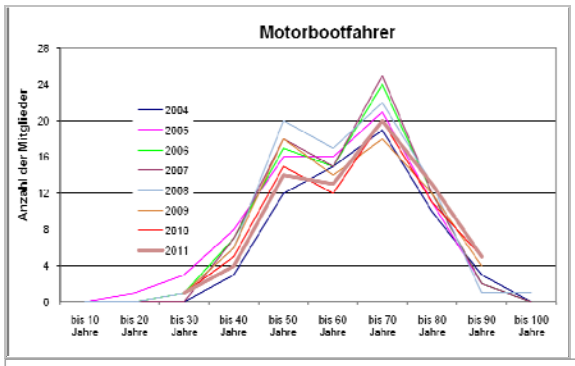
stand in 2007 von 201 Ruderern.

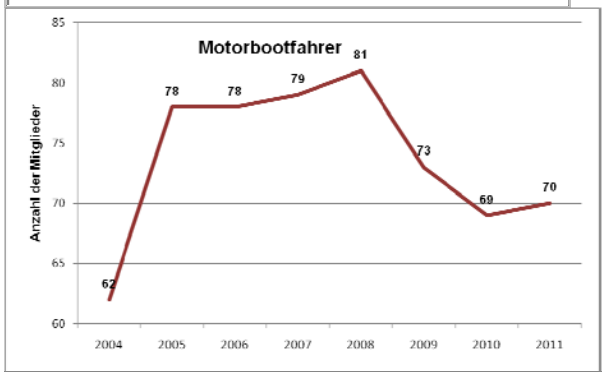


In diesem Jahr wurde mittels eines jugendgerechten Flyers Werbung an den Bad Honnefer Schulen mit dem Ergebnis gemacht, dass fast aus dem Stand mehr als 30 Kinder und Jugendliche zu uns kamen. Diesen Ausbildungsstand konnten wir seitdem beibehalten. Kleiner Wermutstropfen dabei ist, dass wir aus Gründen der Ausbildungsqualität und der Sicherheit einige Bewerber in die Warteschleife stellen mussten. Unsere Übungsleiter sind an die Grenzen ihrer Kapazitäten gekommen. Im selben Jahr haben wir Anfängerruderkurse für Erwachsene eingeführt. Auch diese Form der Mitgliederneugewinnung hat sich bewährt und etabliert. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen bestätigen diesen Trend. In der Vergangenheit war es mehr dem Zufall überlassen, dass neue Mitglieder zu uns fanden.

Mit den Ruderkursen haben wir eine erfolgreiche Form der Mitgliedergewinnung gefunden. Zwischenzeitlich ist insbesondere freitags der Andrang so groß geworden, dass alle Boote unterwegs sind und wir auf einen anderen Wochentag ausweichen müssen. Das ist zwar für die Integration der neuen Ruderer nicht ganz so schön, doch immer noch besser, als Jemanden am Ufer stehen lassen zu müssen. Das Durchschnittsalter der Ruderer entwickelte sich von 44 Jahre wieder auf 41,5 Jahre zurück.

Die Motorbootfahrer konnten sich von 62 Mitgliedern in 2004 bis 2008 auf 81 steigern. Leider mussten sie in den letzten beiden Jahren trotz einiger Neuzugänge eine Reihe von Abmeldungen hinnehmen, so dass in der kommenden Saison nur noch 70 Mitglieder die Steganlagen bevölkern werden.





Das ist ein deutlicher Rückgang, dem energisch entgegengesteuert werden muss. Es ist keine Neuigkeit, dass insbesondere vor dem Hintergrund der hoffentlich der Vergangenheit angehörenden Finanzkrise es immer

schwieriger wird, neue Motorbootfahrer an uns zu binden. Umso wichtiger ist es, geeignete Maßnahmen zu suchen und umzusetzen. Ein Rückgang von 15 % innerhalb von zwei Jahren ist sehr ernst zu nehmen. Für dieses Jahr werden wir das Angebot der Sportbootführerscheinkurse nicht nur fortsetzen, sondern sogar um Funkkurse für Binnen und See erweitern. Damit werden wir voraussichtlich keinen „Ansturm“ von Neumitgliedern verursachen, doch ist es eine Maßnahme, die unseren Verein wieder ein bisschen attraktiver macht. Unabhängig davon laufen zurzeit in den einschlägigen Fachzeitschriften Werbeanzeigen, um neue Bootseigner zu uns zu holen.

Eine weitere Statistik zeigt, wie sich Mitgliederwerbung auswirken kann. Ich habe in Abhängigkeit des Alters der Mitglieder zusammengestellt, wie lange wie viele Mitglieder bereits unserem Verein angehören.

In der Vergangenheit wurde die Gewinnung von neuen Mitgliedern überwiegend dem Zufall überlassen

Ruderabteilung	Vereinszugehörigkeit in Jahren														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	50
bis 10 Jahre	1			1	2		1	1							
bis 20 Jahre	20	19	10	9			1	4			1				
bis 30 Jahre	2	1		2			1	1	4	1	10				
bis 40 Jahre	1	2	2	1					2		1	6	1		
bis 50 Jahre	7	10	4	1			1	2	1		11	5	11		
bis 60 Jahre	2	5		2	1	1	1		1		4	6	9	2	
bis 70 Jahre			1	1			1			1	5	6	3	6	5
bis 80 Jahre											1	3	4		8
bis 90 Jahre								1			1	1		2	3
bis 100 Jahre															1
Gesamt	**33**	**37**	**17**	**17**	**3**	**1**	**6**	**9**	**8**	**2**	**34**	**27**	**28**	**10**	**17**

.

Motorbootabteilung	Vereinszugehörigkeit in Jahren													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	≤ 20	≤ 30	≤ 40	≤ 50
bis 10 Jahre														
bis 20 Jahre														
bis 30 Jahre			1											
bis 40 Jahre			2				2							
bis 50 Jahre	1		1	3	2		4				3			
bis 60 Jahre		1	1	2	1		3	1	1		2	1		
bis 70 Jahre			1	2			1	2		2	3	3	6	
bis 80 Jahre						1	3		1	1	3	1	2	1
bis 90 Jahre							1					3	1	
bis 100 Jahre														
Gesamt	**1**	**1**	**6**	**7**	**3**	**1**	**14**	**3**	**2**	**3**	**11**	**8**	**9**	**1**

Mit dem Ergebnis, dass die Ruderabteilung von 232 (ältere Zahlen sind mir nicht bekannt) auf 201 Mitglieder (s.o.) schrumpfte. Die Maßnahmen, die ergriffen wurde, um dieser Entwicklung entgegen zu steuern, habe ich beschrieben. In beiden Fällen werden die neuen Mitglieder intensiv betreut und aktiv in das Vereinsleben integriert.

Die Tabelle zeigt, dass in 2011 z.B. in der Altersklasse der bis 50jährigen 7 Mitglieder, die vor 1 Jahr, 10 Mitglieder, die vor 2 Jahren und 4 Mitglieder, die vor 3 Jahren dem Verein beigetreten sind, immer noch zu uns gehören. Die Zahlen in den anderen Altersklassen sprechen für sich. Wie bereits erwähnt, der fulminante Ansturm der Kinder und Jugendlichen hat in einer konzentrierten Werbemaßnahme seinen Ursprung. Hier wird jedoch auch deutlich, dass in der Altersklasse der bis 30jährigen die Zusammenarbeit mit den Schulen nicht so funktioniert, wie es sein könnte. Natürlich ist das eine sehr schwierige Altersklasse. Bundesweite Zahlen oder die von anderen Sportarten zeigen das gleiche Problem auf. Durch die intensive Jugendarbeit wird es uns langfristig gelingen, diese Altersklasse wieder zu stärken, indem die heutigen Kinder und Jugendlichen in diese Gruppe hineinwachsen. Wollten wir jedoch alleine darauf warten, wäre die Zeit-

spanne zu groß. Vielleicht können wir mit gezielten Angeboten für 20-30jährige Jungerwachsene in den nächsten wenigen Jahren diese Lücke schließen.
Sinngemäß gelten die aufgeführten Überlegungen auch für die Motorbootabteilung. Hier muss man jedoch auch bedenken, dass nicht allein die Zahl der Mitglieder für uns interessant ist, sondern auch die Zahl der festliegenden Motorboote. Vor sieben Jahren sind eine Reihe von Partner(innen) in den Verein eingetreten. Ziel dieser Maßnahme war, das Beitragsaufkommen und die Stimmanteile in der Mitgliederversammlung zu erhöhen. Beides sind sehr sinnvolle und nachvollziehbare Maßnahmen, doch füllen sie nicht unsere Steganlagen. Die für dieses Jahr ergriffenen Maßnahmen zielen mehr auf die Werbung neuer Motorboote an unsere Stege. Der Wettbewerb ist groß und das Angebot von nicht ausgelasteten Yachthäfen ebenso. Dennoch bin ich überzeugt, dass das Potential im Raum von Koblenz bis Düsseldorf ausreichend ist, zur alten Mitgliederstärke der Motorbootabteilung zurückzufinden.
Vor rund zehn Jahren habe ich eine Abschätzung der zu erwartenden Kostensteigerungen erstellt. Ergebnis dieser Schätzung war, dass wir rund 40 neue erwachsene Mitglieder gewinnen müssten, um die zu erwartende Kostensteigerung bewältigen zu können, ohne die Beiträge erhöhen zu müssen. Damals hatten wir rund 300 Mitglieder. Das heißt, eine Zielgröße von 350 Mitgliedern ist erforderlich. Dass diese Zahl nicht utopisch ist, zeigt die Vergangenheit. In den 70er / 80er Jahren des letzten Jahrhunderts hatten wir diese Vereinsstärke bereits erreicht. Zurzeit sind wir auf einem guten Weg, dieses Ziel wieder zu erlangen. Es wäre jedoch zu kurz gesprungen, würde ich die sinnvolle Anzahl der Mitglieder ausschließlich monetär festmachen. Mit neuen Mitgliedern bevölkern wir auch verstärkt unser Bootshausgelände. Die Verflechtung insbesondere in die Bad Honnefer Bevölkerung würde wachsen und Veranstaltungen bekommen ein größeres Gästepotential.
Kuno Höhmann

AALKOMITEE

Ein neues Boot für den Wassersportverein

Die „Flotte“ des Wassersportvereins Bad Honnef (WSVHJ bekam Zuwachs. Ein nagelneuer „Renndampfer“ für Kinder steht nun im Bootshaus. Annika Witten und Hannah Jendreizik tauften den Doppel-Zweier. Die beiden 14-jährigen Sportlerinnen meinten feierlich: „Wir taufen dich auf den Namen »Aalglatt« und wünschen dir allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.“

Aalglatt? Genau, der WSVH konnte mit „Aalfett“ aus dem Topf des Aalkönigskomitees den Flitzer anschaffen. Und das „Taufwasser“, das die beiden Mädels dem Boot übers Heck gossen, kam aus dem Originalpokal von Rosi Mittermaier, der amtierenden Aalkönigin. „Das passt“, fand WSVH Chef Kuno Höhmann, „Rosi Mittermaier ist eine absolute Spitzensportlerin. „

Sekt gab es bei der Zeremonie für die Mitglieder des Aalkönigskomitees. Die Herren bewunderten den 29 Kilogramm schweren Zweier, der nicht nur Annika und Hannah dienen soll. Der Vorsitzende: „Wir haben große Fortschritte in der Ausbildung der Kinder gemacht, und zwar beim Renne und beim Breitensport. Das jugendlich spielerische Training ist uns genauso wichtig wie eine Medaille.
Nachdem vor einigen Jahren die Zahl der Jugendlichen beim WSVH auf 30 absackte, ergriffen die Wassersportler die Initiative. Das Ergebnis: Der Nachwuchsbereich verdoppelte sich. Da kommt „Aalglatt“ genau richtig.
Generalanzeiger

JUGENDREGATTA

Honnefer Jugend-Ruderer holen 7 mal Gold

Mitte Juni hieß es wieder für die Jugend „auf zur nächsten Regatta, dieses Mal auf dem Biggesee in Olpe. Dieses sollte ein sehr erfolgreiches Wochenende werden. Auf der Kurzstrecke (500 Meter) erreichten sie in unterschiedlichen Bootsgattungen insgesamt siebenmal den ersten Platz. Neben den Platzierungen von Hannah Jendreizik und Annika Witten, die erneut auf einer Regatta sowohl jeweils im Einer als auch gemeinsam im Zweier die Medaille geholt haben, haben diese Mal auch Regatta-"Neulinge" das ersehnte Gold geholt: Clara Vreden war ebenso erfolgreich

wie Sören Dressel und Friedrich von Freymann im Zweier. Außerdem gab es eine Erstplatzierung für Lisa Mielke und Annika Trappmann im Zweier sowie für den von Annika Trappmann

gesteuerten Jungen-Vierer von Sören Dressel, Friedrich von Freymann, Maurizio Götz und Lucas Degenhardt.

Die jugendlichen Sportler waren ebenso stolz auf ihr Ergebnis wie der Trainer Maik Iser. "Mit der erfolgreichen Teilnahme an der Regatta in Olpe haben wir einen weiteren Schritt gemacht, die Jugendarbeit des WSVH in Richtung Leistungssport auszubauen", so Elmar Witten, Jugendwart des WSVH. *Norbert Jendreizik*

LEISTUNGSSPORT

Honnefer Ruderin Carolin Franzke ist dt. Jugendmeisterin im Juniorinnenachter

Ende Juni fanden die deutschen Jugendmeisterschaften der Ruderer auf dem Baldeneysee in Essen statt. Für die Honneferin Carolin Franzke fast ein Heimspiel, da sie seit dem letzten Jahr zum „Team NRW“ gehört und mindestens zweimal im Monat mit Ruderkameraden aus ganz NRW dort trainiert.

Drei Wochen nach ihrem Erfolg bei der internationalen Juniorenregatta in Hamburg, sie gewann die Rangliste des deutschen Ruderverbandes (DRV), zeigte sie erneut ihre Leistungsstärke. Mit ihrer Zweierpartnerin Lea Heider vom Kölner RV startete sie zunächst im Juniorinnen Riemen – Zweier. Nach einem spannenden Rennen über die 2.000m Strecke mussten die beiden sich im Ziel nur ihren Dauerkonkurrenten aus Krefeld geschlagen geben und holten die Silbermedaille vor dem Boot aus Würzburg. Zunächst ein wenig enttäuscht war Carolin Franzke nach der Siegerehrung aber schon wieder guter Dinge und meinte, dass sie ja mit dem Achter noch eine Chance habe, ganz oben aufs Treppchen zu kommen.

Gut drei Stunden später saß sie mit den Krefeldern und weiteren Juniorinnen aus ganz NRW im Achter und wartete auf das Startzeichen. Bis zur Hälfte der Strecke lag ihr Boot mit dem zweiten NRW – Boot gleich auf. Durch einen taktisch klugen Zwischenspurt nach der 1.000m – Marke konnte sich der Achter mit Carolin Franzke Schlag für Schlag nach vorn schieben.

Im Ziel hatten sie fast eine Bootslänge Vorsprung (ca. 2,5 Sekunden) vor dem Boot aus dem Südwesten (Limburg, Koblenz, Ludwigshafen, Würzburg), die durch einen enormen Endspurt auf den letzten 500m das zweite NRW – Boot noch überholen konnten. *Martina Mielke*

MASTERSRUDERRN

Achter des Honnefer Wassersportvereins gewinnt Regatta in Vise/Belgien

Als die Achterruderer des Wassersportvereins am Samstagmorgen des 26. Juni 2010 aufbrachen, um ins belgische Vise zu fahren, mischte sich so mancher skeptischer Gedanke mit der sonst vorherrschenden Vorfreude auf den Wettkampf am Nachmittag. Das Vorbereitungstraining verlief in den letzten Wochen wegen des hohen Wasserstandes im Rhein nicht optimal. Rennbootrudern ist unter diesen Bedingungen äußerst schwierig. Die vor Regatten nötige Feinabstimmung im Boot war so kaum möglich. Zu allem Überfluss musste die Regattaleitung in Vise wenige Tage vor der Veranstaltung das Reglement ändern. Bei sogenannten Handicapregatten wird jedem Boot und jeder Mannschaft eine bestimmte Zeitgutschrift gegeben, die sich nach dem Bootstyp und dem Durchschnittsalter der Mannschaft richtet. So ist gewährleistet, dass jede Mannschaft - egal in welchem Bootstyp gestartet – eine Siegchance hat. Das langsamste Boot mit dem ältesten Ruderer startet zuerst, die schnelleren Boote starten entsprechend den Regeln später und müssen versuchen die enteilten einzuholen. Die kurzfristig zum Nachteil der Honnefer Masterruderer geänderten Zeitabstände haben zusätzliche Zweifel aufkommen lassen, ob in Vise an diesem Tag eine gute Platzierung möglich sein wird.
All die kritischen Gedanken waren jedoch schnell verflogen, als die Ruderer in Vise eintrafen.

Bestes Regattawetter mit Sonnenschein und ein wunderschön gelegenes Ruderrevier an der Maas ließ eine tolle

Veranstaltung erwarten. Der ausrichtende Verein Centre Nautique de Vise sorgte in hervorragender Weise für das leibliche Wohl der Sportler anlässlich der zum dritten Mal ausgerichteten Regatta. *Ferdinand Hardinghaus*

WANDERRUDERN

Eine Wanderfahrt ganz anderer Art –den Tennessee-River im Rennboot erleben

Der Kontakt kam über den Godesberger Olaf Ehses zustande. Er war in den vergangen Jahren einige Zeit beruflich in Huntsville/Alabama und hatte den dortigen Ruderclub, den Rocket City Rowing Club (RCRC) entdeckt.

Im letzten Sommer folgten 6 Ruderer des RCRC der Einladung von Olaf und wir unternahmen eine Tour auf Mosel und Rhein. Noch beim Boote putzen in Godesberg wurden wir zu einer Rudertour auf dem Tennessee eingeladen.

5 deutsche Ruderer (Anke Lewin, Olaf Ehses (beide WSVG), Ralf & Martina Lehr sowie Tissy Krause) trafen sich Mitte Juli in Chattanooga, um eine Woche lang den Tennessee in Ruderbooten zu erkunden.

Am ersten Abend trauten wir Deutschen unseren Augen nicht. Fuhr doch ein Anhänger mit Rennbooten sowie ein Trailer mit einem Motorboot auf das Gelände des Ruderclubs in Chattanooga.

Wir hatten nicht ernsthaft an eine Wanderfahrt in Rennbooten geglaubt. Aber in den USA gibt es keine Gigboote, zumindest nicht in dieser Region. So wurde unsere Tour in Rennbooten mit Motorbootbegleitung (Launch-Boot) durchgeführt.

Die Ruderkameraden aus Huntsville, allen voran Elysa Jones, hatten unsere Woche perfekt geplant. Nicht nur Unterkünfte und Transport waren täglich organisiert. Auch in den Mittagspausen wurden wir vom Landdienst mit Essen und kühlen Getränken versorgt.

Aber eine Wanderfahrt in den USA läuft nicht so wie in Deutschland ab. Jeden Tag wechselt die Mannschaft, da es in den USA lange nicht so viel Urlaub wie in Deutschland gibt. So haben wir fast alle aktiven Ruderer des RCRC im Laufe der Woche kennen gelernt.

Ungewohnt für uns Deutsche war auch, dass wir nicht aus dem Ruderboot steigen und fußläufig unsere Übernachtungsmöglichkeit erreichen konnten. Die Quartiere waren nur

nach 30-60 Minuten Fahrtzeit mit PKWs erreichbar.

Aber diese waren vielfältig gestaltet: vom alten Mississippi-Dampfer über eine Bed&Breakfast Pension, ein Church-Camp und ein wunderschön gelegenes Hotel 100m über dem Tennessee sowie einer Blockhütte in den Bergen wurde uns alles geboten.

Bei Temperaturen von fast 40 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 80-90 % sind wir täglich 20-30 KM gerudert. Wir waren ja schließlich in den Südstaaten. Auch der Tennessee brachte keine wirkliche Abkühlung, hatte er doch etwa 31 Grad Wassertemperatur. Aber beim täglichen Bad konnten wir wenigsten unseren Schweiß los werden.

Unser Launch-Boot hatte große Kühlboxen an Bord, so dass wir ständig mit kalten Getränken wie Wasser und Gatorade versorgt wurden – ein wenig Abkühlung, wenn auch alles gleich wieder ausgeschwitzt wurde.

Nach ein paar Tagen hatten sich alle an die extremen Bedingungen gewöhnt.

Die Landschaft auf dem Tennessee-River in dieser Gegend ist wunderschön. Vor den Staustufen hat der Fluss „Seen-Charakter“, er ist bis zu 8 Meilen breit und überall sind Inseln zu finden, so dass alles gar nicht so groß wirkt.

Der Fluss ist kaum besiedelt. Wenn Häuser am Ufer gesehen wurden, waren es meist Wochenendhäuser inklusive Motorbootgaragen.

Dass diese Wanderfahrt etwas ganz besonderes ist, haben wir Deutschen schnell gemerkt. Allerdings wussten wir anfangs nicht, dass wir „Pioniere“ sind. Es hat noch niemals vorher jemand die Strecke von Chattanooga nach Huntsville im Ruderboot zurück gelegt. Dies merkten wir vor allem an dem Presserummel, der um uns veranstaltet wurde. Zunächst kam die Lokalpresse in das Wochenendhaus einer Ruderkameradin und 2 Tage später wurden wir am Ufer vom Bürgermeister der Gemeinde Guntersville empfangen und mit der Bürgermeistemedaille geehrt.

Für das nächste Jahr haben wir unsere amerikanischen Ruderkameraden zu einer Rhein-Ruhrtour. Einige werden sicherlich wieder dabei sein- ich auch

Martina Lehr

SIBI RUDERN

SIBI-Ruderer mit zwei Landestiteln

Bei der Landesregatta der Schulen von NRW auf dem Baldeneysee in Essen konnten die Ruder/innen des Siebengebirgsgymnasium Bad Honnef/SIBI neben sehr guten Platzierungen zwei Titel mit nach Hause nehmen.

Den ersten Landestitel holten die Ruderinnen Katrin Eichenberg, Franziska Treffert, Annika Trappmann und Schlagfrau Lisa Mielke und ihrem Steuermann Sören Dressel in der Altersklasse 17-19 Jahre im Gig-Doppelvierer mit Steuermann.

Nach offensiver Startphase legten sie schnell Wasser zwischen sich und ihre Gegnerinnen, um das Rennen zu kontrollieren und schließlich sicher nach Hause zu fahren. Auf dem Siegersteg konnten Sie dann die T-Shirts, die sie als Landessiegerinnen ausweisen und den Pokal entgegennehmen.

Kaum war die Fanfare für die Siegerinnen des SIBI verklungen, startete Phil Borkenhagen im Einer der 17-19-Jährigen. Bereits mit der schnellsten Vorlaufzeit von 3:13 min auf der 1000m-Distanz hatte er deutlich gemacht, dass der Sieg nur über ihn gehen konnte. Im Finale distanzierte er dann seine Gegner deutlich und gewann vor den Ruderern vom Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises und dem Immanuel – Kant - Gymnasium Münster.

Im Schülerinnen-Doppelzweier der 15-17-Jährigen gelang den jüngsten Ruderinnen Annika Witten und Hannah Jendreizik eine faustgroße Überraschung. Mit einer sehr offensiven Gestaltung ihres Rennens gelang ihnen ein nicht erwarteter 3. Platz und damit der Sprung aufs Treppchen hinter den Ruderinnen aus Essen und Krefeld. Für die nächsten Jahre macht dieses Ergebnis Hoffnung.

Nach seinem Sieg im Einer ging Phil Borkenhagen auch im Gig-Doppelvierer mit Steuermann mit seinen Mitruderern Sabri Toksöz, Volker Strehl und Nick Oberhäuser an den Start. Gesteuert wiederum von Sören Dressel gelang es der zum Teil noch wenig regattaerfahrenen Mannschaft nach fulminantem Start sich im Vorderfeld zu behaupten. Lange auf dem dritten Platz rudernd schob sich das Boot erst auf den letzten Metern an den Zweitplazierten vom Gymnasium St. Mauritz aus Münster vorbei und sicherte sich somit Platz Zwei auf dem Siegertreppchen hinter den Siegern aus Münster vom Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium.

Auch der ruderische Nachwuchs des SIBI sammelte seine ersten Regattaerfahrungen. Die Manschaft mit Daniel

Schiefer, Lukas Klein, Simon Kraft, Phillip Amann und dem bereits erfahrenen Steuermann Sören Dressel startete im Doppelvierer als jüngstes Team der 15-17-Jährigen. Zunächst musste sich die Mannschaft durch Vor- und Hoffnungslauf für das Finale qualifizieren, was jedoch trotz homogener Leistung nicht gelang.

Dieses Team macht allerdings Mut für die kommenden Jahre und wird dann sicher auch die Erfolge des SIBIs auf der Landesregatta fortsetzen können.
Gemessen an den Erfolgen war damit das SIBI mit seinen Ruderern/innen die erfolgreichste Schule aus der Region. Sie setzten damit die seit Jahrzehnten bestehende Erfolgsserie fort. Wie auch in den anderen Sportarten ist dies das Ergebnis der intensiven Kooperation zwischen den Vereinen der Stadt Bad Honnef und dem SIBI. Ohne die intensive Ausbildung und Vorbereitung durch die Übungsleiter des Wassersportvereins Bad Honnef wären diese Erfolge nicht denkbar.
Hagen Kretschmar

LEISTUNGSRUDERN

Bronze für Carolin Franzke bei der Juniorenweltmeisterschaft in Racice

Nach 5 Wochen Trainingslager in Berlin zur Vorbereitung auf die Juniorenweltmeisterschaften (JWM) der 17- und 18-jährigen Ruderer stand fest, dass die Ruderin Carolin Franzke vom Wassersportverein Honnef (WSVH) als Bugfrau im Juniorinnenachter sitzen wird. Nachdem sie bereits im letzten Jahr im Riemenvierer die deutschen Farben bei der JWM im französischen Brive La Gaillarde vertreten hat und dort auf den undankbaren 4. Platz kam, wollte sie nun gern im tschechischen Racice ihre Juniorenruderkarriere mit einer Medaille krönen. Noch im Trainingslager meinte sie: „Der Achter läuft gut. Ich glaube, diesmal klappt es mit dem Edelmetall. Mal schauen, welche Farbe es wird."
Am vergangenen Donnerstag startete Carolin Franzke im Vorlauf mit ihren Damen gegen die starken Briten und Tschechien. Nachdem zur Streckenhälfte bei 1.000m feststand, dass das deutsche Boot sich nicht direkt für das Finale qualifiziert – nur der Vorlauferste ist direkt im Finale – ließen es die 8 jungen Damen etwas ruhiger angehen. Sie konnten jedoch vor den Tschechinnen deutlich den 2. Platz und die insgesamt drittbeste Vorlaufzeit belegen.

Den Hoffnungslauf am Freitag konnten sie deutlich mit 4 Sekunden Vorsprung vor den Rumäninnen gewinnen.

Am Finaltag hofften die Deutschen Damen des Achters auf ein gutes Rennen. Doch bei strömendem Regen fiel die Cox-Box, mit der die Steuerfrau ihrer Mannschaft die wichtigen Kommandos für das Rennen übermittelt, alle 200m aus und so glaubte zwischenzeitlich keiner mehr an eine Medaille, vor allem, als das deutsche Boot bei der 1.000m Marke sogar „nur" auf dem 4. Platz lag. Durch einen guten Zwischenspurt konnte sich das Boot mit Carolin Franzke wieder auf den dritten Platz vorschieben, den sie bis ins Ziel mit 6/10 Sekunden Vorsprung vor den Schlussspurtstarken Rumäninnen halten konnten. So wurde der deutsche Achter trotz der widrigen Umstände mit der Bronzemedaille belohnt. Nach der Siegerehrung strahlten alle 9 jungen Damen nass, aber glücklich in die Kamera.

Martina Lehr

WANDERRUDERWART

Wanderfahrten

Im Jahr 2010 wurden gemäß aktuellem Trend hauptsächlich Wochenendfahrten auf den Gewässern unserer Umgebung durchgeführt. Bei diesen Fahrten nahmen auch einige Neuzugänge aus den Erwachsenenkursen teil.

APRIL – LAHN

Am 23. April machte sich eine illustre Truppe auf den Weg zur Lahn. Wir waren mit der *Pregel*, der *Septimontanum* und der *Lööft joot* unterwegs. Los ging es in Laurenburg. Nach einem geselligen Abend im *Moselblick* wurde gefrühstückt und aufgeriggert. Als dann alle ihre Sachen zusammen hatten (Handy, Kappe, ...), fuhren wir stromab.

Bei sonnig warmem Wetter erreichten wir Niederlahnstein. Leider waren die Schlafmöglichkeiten bei der RG Niederlahnstein belegt, so dass wir beim Griechen nebenan (das Hotel heißt ganz ungriechisch *Weißes Rössel*) Quar-

tier bezogen. Hier nahmen wir auch das Abendessen. Während des Essens hörte man immer wieder laute Musik. Wir dachten an ein Konzert, was uns aber nicht davon abhielt in der Piratenbar einzufallen.
Leider konnte sich keiner dazu entschließen, die Piratenbar zu erschwimmen. So kamen wir trocken an. Und hier war richtig was los! Die Musik kam aus keinem Stadion, sondern aus der Piratenbar – die Band machte Sound fürs Viertel. Leider wurde es viel zu schnell Mitternacht und danach mussten wir uns mit Musik vom Band abgeben.
Wir trafen noch einige kuriose Typen: Horst, ehemaliger Schiffer, gab einen aus und bekam ausgegeben. Als Horst nach Hause ging, kam Erich, im Facility Management tätig (Fensterputzer). Und natürlich erkannte die Wirtin auch Ihren Schreiner (Elmar) wieder. Recht beschwingt erreichten alle irgendwann, aber vor der Dämmerung, das Hotel. Alle? Nein Wolfgang hatte sich versehentlich von der Gruppe gelöst und war ausgesperrt worden. Zum Glück hat Martina Ihr Handy nachts nicht nur an, sondern geht auch dran! Ein Anruf und Martina hat Wolfgang nach gutem Zureden durch irgendeine Mauerlücke (Fenster) – die Hoteltüren waren fest verschlossen – Eintritt verschafft.
Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück in die Boote und den Rhein hinunter. Natürlich wurde der obligatorische Halt am *Wassersport Sinzig* gemacht. Nachdem „Heb“ alle Neuigkeiten erfahren hatte, machten wir uns auf zum WSVH. Als die Boote versorgt waren, klang der Tag gemütlich aus.

MAI – LÜBECK

Die erste Planung wurde von Dieter vorgelegt: geschrieben mit Schreibmaschine, diverse Bus Transfers und zu wenig *Trink*pausen. Also wurde die Planung durch unsere fahrtenerfahrene Rudertruppe optimiert.
So wurde die LRG und ein (nahezu) benachbartes Hotel als festes Quartier genutzt. Am Anreisetag war noch etwas Zeit übrig und so ging es ab in die Boote zur Stadtrundfahrt mit Führer Hartmut: sehr schön.
Am zweiten Tag ging es auf die Wakenitz. Dazu musste als erstes das Oberwasser per Wägelchen erreicht werden.

Das Wetter war toll und wir genossen die Fahrt durch die ursprüngliche Landschaft. In Rotenhusen gingen wir an Land und in den nahegelegenen Biergarten. Dieser war offensichtlich so gut besucht, dass die Getränke lange und die Gerichte gaaaanz lange dauerten. Zudem kamen nicht alle Gerichte, so dass wir auf der Rückfahrt noch in einem Cafe Halt machen mussten. Abends ging es dann in das Weinlokal Haase, wo wir ganz vorzüglich im Garten speisten. Hier wurde für den danach abendlichen Absacker die Kneipe Kowalski entdeckt und genutzt.
Am Sonntag dann Ernüchterung: Regen, geringes Interesse an einer Aus-

fahrt. Also machten wir zunächst eine Stadtbesichtigung. VORICHT Teufelchen!

Als das Wetter besser wurde, gingen dann drei unerschrockene aufs Wasser. Vorbei an Bad Schwartau die Trave abwärts zur Mündung. Auf der Höhe von Bad Schwartau gab es zunächst einen erfrischenden Wolkenbruch. Dann 1-2 Kilometer vor *Spierringshorst* verdunkelte sich der Himmel derart, dass wir ein Päuschen am Ufer einlegten. Wir hatten Glück: rings um uns herum ging ein anständiges Unwetter hernieder, ließ uns aber aus. So kamen wir wohlbehalten und einigermaßen trocken in Travemünde an, wo wir auf die Wasserscheuen trafen.

Ralf und Martina verabschiedeten sich nach Hause. Wir dagegen gingen bei windigem, aber trockenem Wetter auf die alte Trave. Eine schöne, wenn auch wegen der Schlangen etwas gefährliche Fahrt. Wir haben aber alles unversehrt überstanden und machten uns am Nachmittag zurück zum WSVH, wo wir problemlos ankamen.

Leider fehlten ein Paar Skulls. Da wir ständig ein Boot unterbesetzt fuhren, hatten wir es am ersten Tag in die Bootshalle gestellt und nicht weiter vermisst. Freundlicherweise brachten die Kameraden vom LRC die Skulls auf eine Regatta nach Essen mit, wo wir sie wieder übernahmen.

MAI – VATERTAGSTOUR

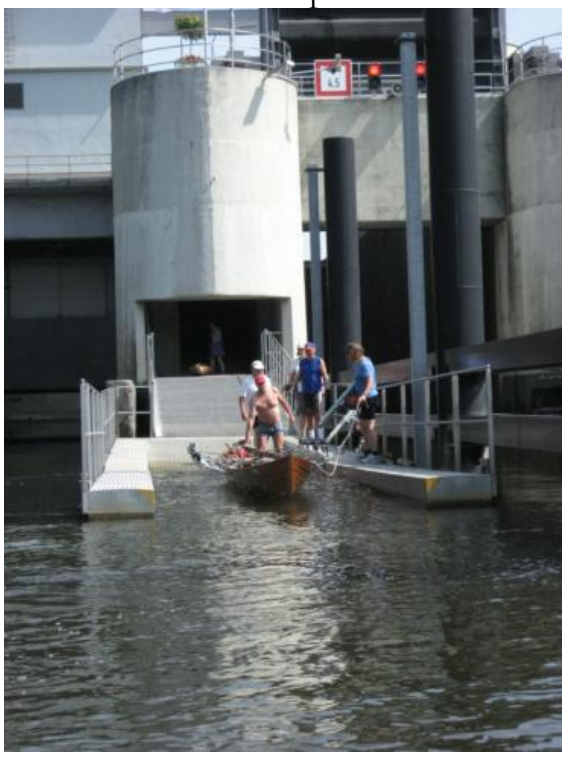
Die Vatertagstour 2010 wurde im üblichen Rahmen zünftig und mit guter Beteiligung begangen.

JUNI – RUHR

Auch die traditionelle Ruhr-Tour fand 2010 statt. Mit Besuch aus Amerika ging es in Herdecke los. Aufgrund eines kleinen Remplers kamen wir mit einem leicht verbogenen Ausleger nach Witten zur Nachmittagspause: Bierchen auf der Sonnenterasse des Vereins. Danach ging es weiter nach Blankenstein, wo wir wieder freundlich aufgenommen und mit reichlich Essen und Getränken versorgt wurden.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Steele. An der Schleuse *Dahlhausen* legten wir einen *Culturebeat* ein und besuchten das Deutsche Eisenbahnmuseum.

Hier steht der älteste einigermaßen erhaltene deutsche Wagon – viel Rost.
An der Rutsche *Vogelsang* bekam der bereits verbogene Ausleger den Rest: nun war er so verbogen, dass an dem Platz nicht mehr gerudert werden konnte. Schnell hatte der mitgeführte Bootswart den Ausleger abgeschraubt und dem zufällig anwesenden Steeler Bootswart gezeigt. Dieser reparierte den Ausleger 1a und fragte dann, von welchem Boot dieser wäre. Wir outeten uns als Honnefer, was aber ok war. Leider konnten wir Ihm kein Bier ausgeben, da er nach Hause musste, aber er hat noch eins gut.
Nach dem Abendessen im Ruderverein gingen wir noch ins Städtchen. Wie die Planung so spielt, war Bierfest in Steele und wir probierten.
Am nächsten Morgen ging es weiter zum RaB. Diesmal ohne Wandkontakte in den Bootsrutschen. Die Steuerleute fuhren als hätten Sie rohe Eier an den Auslegern.
Es folgte der zweite *Culturebeat*: der Besuch der Villa Hügel. Man könnte es auch das Krupp-Schloss nennen. Hungrig von so viel Kultur wurde im RaB (mal wieder) hervorragend geschlemmt.
Am letzten Tag fuhren wir dann noch vom RaB über Kettwig nach Mülheim. Auf den Baldeneysee - hier hat uns die pro-dynamische Fahrtenplanung die dritte Kultur- und Kunstaktion der Ruhrkultur spendiert.



Im See waren diverse Kunstinseln installiert. Leider durften wir nicht anlegen – das sollte was kosten, aber man konnte die Inseln vom Ruderboot einwandfrei betrachten. Die weitere Fahrt verlief angenehm ereignislos: schönes Wetter, Abschlusswehr Baldeneysee umtragen, Trinkpause in Kettwig, dann schleusen. Gemütliches Rudern nach Mülheim, aufladen und ab zum WSVH.

AUGUST – AMSTERDAM

Nachdem die Sail-Amsterdam 2005 eine echte Show war, haben wir uns bei Anne für die Sail 2010 eingeladen. Wie gewohnt hat Anne alles organisiert. Staubedingt kamen wir freitags reichlich spät an, trafen aber die Weesper noch am Verein. Nachdem wir kurz im Hotel waren, ging es noch zu Anne's Stammgriechen.

Am nächsten Tag riggerten wir auf und unternahmen eine kleine Ausfahrt zu Anne's Hausboot, wo wir zu einem Imbiss empfangen wurden. Nachmittags ging es dann begleitet von einigen Weesper Booten per Muskelkraft nach Amsterdam zu *Wilhelm III*. Auf dem Rheinkanal standen anständig Wellen, aber wir kenterten nicht. Leider blieben wir nicht in der Stadt, sondern fuhren zurück nach Weesp, wo wir gemeinsam den Abend verbrachten.

Am Sonntag dann der große Tag: Teilnahme bei der Sail Amsterdam 2010. Dazu mussten wir um 06:30 Uhr, ja morgens halb sieben, am Verein sein. Von hier ging es zu den Booten und dann in den Bootskorso. Die Anfahrt führte quer durch Amsterdam. Bei einer Beteiligung von an die Zweihundert Booten gab es an jeder Engstelle Stau. Krönung war als der Tross vom Schiebewind vor eine Brücke getrieben wurde. Durchfahren konnte man nur in der Mitte, aber die Niederländer haben sich natürlich auch an die Seiten drücken lassen. Nun gab es einen Brückenoperator mit Megaphon, welcher der Meinung war, dass die seitlich liegenden Boote zuerst fahren sollten. Das Ergebnis war, dass diese Boote erst einmal quer vor der Durchfahrt lagen und gar nichts mehr ging. Nachdem der Operator den Steuerleuten die Befehlsgewalt durch überbrüllen nahm, löste sich das Bootsknäuel.

Nun wurde die Fahrt frei, um auf *Het Ij* die historischen Segler abzurudern. Danach ging es zurück zum Verein Wilhem III– zur Trinkpause. Danach ruderten wir zurück nach Weesp. Es war sehr angenehm, mal eine Etappe flott und ohne Pause zu rudern.

Nach einem weiteren Abend in Weesp wollten wir am Montag eigentlich noch eine Runde durch Amsterdam rudern. Doch es war der Tag, an dem die „Anne Frank Eiche" umfiel: angesichts des Dauerregens gepaart mit Sturmböen sahen wir von einer Rudertour ab, luden die Weesper Boote auf und machten uns auf zum Ruderverein. Nach einer Kaffeepause ging es dann mit unseren bereits aufgeladenen Booten heimwärts.

SEPTEMBER – SAAR

Die Saar war für fast alle Teilnehmer (Dieter!) Erstbefahrung. Nach dem Abriggern ging es zum Kanu Club nach Merzig. Am Verein wurden wir von einem Mitglied herzlich empfangen und eingewiesen. Wir ließen den Anhänger erst einmal mit Booten zurück und machten uns auf zur Unterkunft. Diese war im Ortsteil Besseringen. Da Merzig auch Kreisstadt ist, waren wir gespannt, ob es hier auch ein Kreishallenbad gibt. Es gab jedoch

kein Kreishallenbad, sondern nur ein Kreis(rundes)Bad, noch dazu ungeheizt.

Alle Teilnehmer bis auf zwei hatten Zimmer. Diese beiden wohnten in der Blockhütte – eine Art Gartenhaus mit besagtem Kreisbad vor der Tür. Nach einem geselligen Abend, einer kurzen Nacht und einem guten Frühstück wurde erst einmal Proviant organisiert. Dieser musste dann einige Meter ans Saarufer getragen werden.

Die erste Etappe führte uns über die Saarschleife nach Saarburg. Hier hätte es für Wolfgang die erste Bootshallenübernachtung werden können, doch er zog dem Hallenboden ein Hotelbett vor. Die übrigen wurden von Dieter gut behütet – er ließ nicht einmal die Vereinsmitglieder mehr auf die Toilette. Abends ging es ins Städtchen.

Saarburg ist eine der wenigen Städte mit einem Wasserfall im Zentrum. Hier erlebten wir einen schönen Abend an besagtem Wasserfall. Danach ging es zum Betthupferl auf den Anlegesteg des Rudervereins. Frühstück gab es in „Wolfgangs“ Hotel. Am Steg kamen wir mit den Kameraden aus Saarburg ins Gespräch. Sie hatten einen Gastruderer aus Düsseldorf mit. Schon einmal einem Düsseldorfer nach dem Frühstück ein Kölsch angeboten?

Am zweiten und letzten Tag wurde die Tour noch zur Zwei-Flüsse-Tour: nach einigen Kilometern befuhren wir die Mündung der Saar in die Mosel. Die letzten Kilometer auf der Saar wurden von regelmäßigen riechbaren Rollgeräuschen begleitet. Würde noch das braune T-Shirt vergeben, wir hätten kein Problem gehabt einen Träger zu ermitteln. Den Aspiranten, unterstützt von einem weiteren Kameraden, setzten wir aus, um Bus und Anhänger zu holen. Für die anderen ging es noch weiter bis zu Rudergesellschaft Trier. Nachdem wir uns vor Trier ein wildes Rennen mit einem Trierer Jugendlichen im Rennboot lieferten – wo wir gar nicht schlecht aussahen – durchfuhren wir noch einen recht flachen und krautigen Seitenarm, um dann den Verein zu erreichen.

Hier mussten Boote und Equipment noch einige Meter zum Verein hoch getragen werden. Unterstützt von einem vorbei kommenden Vater mit

seinem Sohn riggerten wir ab und luden alles auf.
Es war eine Tour mit viel Landschaft, gastlichen Unterkünften, aber auch anstrengend, so dass ein kleines Schläfchen auf der Rückfahrt nicht schaden konnte.

OKTOBER – MOSEL

Trotz des bereits herbstlichen Wetter gab es gute Beteiligung bei der Mosel Tour. So mussten freitags zwei Fünfer verladen werden. Rekord: drei Ehepaare am Start. Wir bezogen feste Unterkunft beim Heinz in Zeltingen, mussten sogar noch zwei Zimmer in einer benachbarten Pension dazu mieten.

Am ersten Tag fuhren wir die Boote nach Trittenheim, riggerten auf versuchten, unversehrt über den wackeligen und instabilen Steg auf Wasser zu kommen. Es sah zwar nicht immer so aus, aber es gelang. Dann Herbsttour pur: Nebelschwaden über dem Wasser, feucht und auch ein bisschen kalt. Der eine oder die Andere schlotterte etwas, konnte sich dann aber als Landdienst wieder aufwärmen. Bis auf die Wartezeit an der einen oder anderen Schleuse war die Fahrt problemlos. Auch der gesellige Abend verlief erfolgreich. Traditionell gab es einmal Essen „rückwärts“. Es lag wohl eher am Fisch als an den Getränken. Dementsprechend frisch traf man sich zum Frühstück, danach wurde es besser. Die Tour führte weiter stromab. Wir genossen das Moseltal und den eher sonnigen Vormittag. Wie bei einer früheren Herbstfahrt fing es zu tröpfeln an. Dennoch erreichten wir Traben-Trarbach einigermaßen trocken und luden am dortigen Verein die Boote auf, um wieder zum WSVH zu fahren.

DEZEMBER – EISWASSERFAHRT

Auch bei der Eiswasserfahrt viele Anmeldungen, Abmeldungen und Nachmeldungen und so passierte es – die Bootsplätze wurden falsch kalkuliert.
Abriggern war am Samstag vor der Fahrt. Da für Sonntag Eisregen gemeldet wurde, wurden die Boote auch direkt nach Neuwied gefahren. Abends saß ein Resttrupp noch zusammen und machte sich Gedanken zur Bootseinteilung. Es wurde ge-

rechnet, diskutiert, aber es ging nicht auf. Zwei Bootsplätze fehlten! Freundlicher Weise erklärte sich Martina bereit, den Wanderruderwart im Zweier stromauf zu begleiten. So waren für alle anderen Bootsplätze vorhanden.
Am nächsten Tag traf man sich am Bahnhof.

Hier gab es noch eine Abmeldung, Gregor war noch nicht da. Ein kurzes Hoffen, doch da traf Gregor ein und der ursprüngliche Plan wurde beibehalten.
Mittags traf sich die ganze Truppe beim Heb im Wassersportverein Sinzig. Hier nahm man in fröhlicher Runde das Einheitsessen: Chili con Carne ein.
Nach dem recht kalten englischen Einstieg – das hatte schon was, mit nackten Füßen über Eisplatten – gab es dann auch für Kai und Martina noch im Boot frisch geglühten Wein. Man hatte sich bis Dato mit Glühwein aus der Thermokanne beholfen. So gab es noch ein wenig Eiswasserfahrt-Flair und das Boot kam auch als letztes rein.
Im Verein klang die Veranstaltung aus.

EIN AUSBLICK AUF 2011

Auch in 2011 sind Fahrten auf Lahn, Mosel, Rhein und Ruhr geplant. Ich hoffe, dass die Beteiligung weiterhin gut bleibt, ja vielleicht noch größer wird. Bereits bei der Eiswasserfahrt sind Jugendliche mitgefahren. Daher ist eine familien- und jugendtaugliche Fahrt nach Waging geplant.
Vielleicht gelingt auch ein Wiederaufleben der Altstadt-Rallye. Eine Wanderfahrt mit Besuch der Altstädte von Köln und Düsseldorf.
In der Planung bliebe dann noch Zeit für eine längere Tour. Da ist abzuwarten, ob sich hierfür Teilnehmer finden. *Kai - Thomas Richter*

JUGENDWANDERFAHRT

Von der Lahn zum Hafenfest

Wie das mit Berichten so ist, muss sich immer jemand finden der sie schreibt. In diesem Fall sollte es arbeitsteilig passieren. Dies ist leider missglückt und somit schreibe ich allein die Highlights unserer zweiten Wanderfahrt. Sie ist schon etwas länger her, aber trotzdem ist sie mir gut im Gedächtnis geblieben.
Als Erstes sind wir an die Lahn gefahren, das muss man wohl, wenn man eine Lahnwanderfahrt macht. Dann gingen wir, bei bewölktem Wetter, in vier Booten auf das Wasser. Ein Platz

blieb frei, da Philipp, dem es leider schlecht ging, noch nachreisen wollte. An der ersten Schleuse mussten wir warten. Für mich und auch für ein paar andere war es das erste Mal mit einem Ruderboot in der Schleuse zu sitzen.

Dies war eine interessante Erfahrung. Die weitere Fahrt bis Niederlahnstein machten wir das, was man auf Wanderfahrten so macht. Wir aßen, tranken und warfen uns Dinge zu. Dabei stellten wir fest, dass Kekse sich nicht gut werfen lassen. Äpfel und Flüssigkeiten (natürlich keine alkoholischen Getränke ;-)) in Plastikflaschen hingegen ließen sich gut werfen und schwammen, falls sie ins Wasser fielen.

Natürlich ruderten wir auch ein Stück und an ein paar Stellen schwammen auch manche von uns. Nachdem die lästigen Dinge, wie Boote und Skulls hoch tragen, in Niederlahnstein erledigt waren, gingen manche in die Stadt. Es war bedeckt und es nieselte ab und zu ein wenig, aber nicht schlimm. Erst abends nach dem Grillen, was sehr lecker war, wurde es schlimmer. Wir verbrachten den Abend mit faulenzen, kickern, Karten spielen, reden, Musik hören und sonstigen Dingen. Es war ziemlich voll im Clubraum (da auch die Dortmunder dort waren) aber dafür gemütlich, würde man sagen. Na ja, so gemütlich war es auch nicht bei der stickigen Luft und den Wespen, die durchs offene Fenster kamen. Ab und zu musste man in den Nieselregen, um wenigsten ein bisschen Sauerstoff zu bekommen. Trotzdem hatten wir Spaß. Morgens gingen wir erst einmal Brötchen und Proviant für die Fahrt holen. Ein Tipp: Gewürzwürstchen sollte man nicht in den Seesack stecken, da dann nach einem Tag alles danach stickt. Nach dem Essen packten wir unsere Sachen und warteten, dass sie abgeholt wurden.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an den Landdienst.

Bei Sonnenschein gingen wir wieder auf Wasser und fuhren auf den Rhein hinaus. Als es Anfing zu regnen, sahen wir sehnsüchtig zurück. Dann donnerte es. Erst dachten wir, das Gewitter zieht vorbei. Es kam jedoch näher, es schüttete und man war so schnell nass, dass es keinen Sinn mehr hatte eine Regenjacke anzuziehen. Wir gingen dann an Land. Natürlich fanden wir keine Anlegestelle, sondern standen barfuss im Schlamm unter Bäumen. Es war auf einmal der komplette Gegensatz zu den Minuten, die wir kurz vorher erlebt hatten. Ein Blitz schlug ganz in unserer Nähe ein!

In Neuwied schleppten wir die Boote über die Treppen (scheiß Treppen).

Die meisten gingen in die Stadt, um Meckes (Mc Donald) zu suchen.

Abends kickerten manche wieder. Dies war übrigens die Wanderfahrt, in der die Jugend feststellte, dass wir der einzige Verein ohne Kicker waren.

Beim Grillen holten wir unsere Matten vor die Bootshalle und unterhielten uns. Dies ging bis spät in die Nacht und wir haben viele wichtige Dinge festgestellt z.B. dass Steaks eine unvorhersehbare Flugbahn haben und dass es schwer ist, zehn kleine Jägermeister zu dritt zu singen, indem jeder nur ein Wort sagt. Mitten in der Nacht, als wir schon in den Schlafsäcken lagen, riefen die Ruderfrauen Elmar an. Diese saßen wohl noch im Clubraum und Elmar musste ihnen erst noch klar machen, dass wir gerade Schlafen wollten.

Am nächsten Morgen traten wir die letzte Etappe an. Wir frühstückten, packten, drückten uns vor dem Tragen und nahmen die Stufen irgendwann mit viel Anlauf.

In Sinzig war es wieder bewölkt und ein kalter Wind blies als wir ins Wasser stiegen. Nach einer kleinen Pause fuhren wir weiter. Mit Maik als Galionsfigur, fuhren wir bei Nieselregen in den Hafen ein um pünktlich zum Hafenfest da zu sein

Manche gingen noch Baden, trotz Wind und Kälte. Noch schnell ein Abschlussfoto, einen Kuchen auf dem Fest und damit war die unvergessliche Lahnwanderfahrt zu Ende. *Sören Dressel*

HAFENFEST

Mir verston ze fiere

!

Unter dem Motto " Mir verston ze fiere" starteten wir am Freitag, dem 27. August unser Festwochenende mit einem Kölschen Abend im Bootshaus.

Hier gab es lecker Kölsch vom Fass und einen deftigen Imbiss.

KÖLSCHER ABEND

Am Samstag ab 14:00 Uhr begann das eigentliche Hafenfest Programm. Die Wasserschutzpolizei und die Feuerwehr standen uns und unseren Besuchern mehrere Stunden zur genauen Inspektion mit ihren Patrouillen-, Lösch- und Rettungsbooten, zur Verfügung.

AUSFAHRT MIT DEM THW-BOOT

Eine Bootsschau mit Modellbooten zeigte historische und neuzeitliche Modellboote auf Land und Wasser. Für unser leibliches Wohl wurde durch ein reichhaltiges Kuchenbuffet und eine leckere Grillstation bestens gesorgt.

Gegen 15:00 Uhr trafen unsere Jugendwanderfahrer von ihrer Lahntour wieder ein. Hier gab es ein ziemlich nasses Spektakel.

Jens Böhlitz begleitete uns mit super Stimmung und toller Musik durch den ganzen Tag.

JENS BÖHLITZ

Höhepunkt des Abends war der Auftritt der „Samba-Läuse“. Unser Hafenfest war mal wieder ein voller Erfolg. *Sabine Weiper*

HOCHZEIT

Ruderwartin heiratet

Am Freitag, dem 03. September 2010 war es endlich soweit. Bei strahlenden Sonnenschein haben sich Martina Mielke und Ralf Lehr das berühmte Ja-Wort gegeben.

Martina und Ralf Lehr sind beide dem Wassersportverein Honnef sehr stark verbunden: Martina war 8 Jahre lang Jugendwartin, zuständig für die Ausbildung und Betreuung der Jugend. Unter ihrer Leitung konnte sich die Jugendabteilung des WSVH zu einer sehr erfolgreichen Sparte des Vereines entwickeln. Mittlerweile hat Martina die Geschicke in die Hände von Elmar Witten gelegt und leitet seit fast einem Jahr die Ruderabteilung als Ruderwartin. Auch der ruderbegeisterte Ralf Lehr spielt in der Ruderabteilung als unser Bootswart und als Ausbilder für Ruderanfänger eine sehr wichtige Rolle. *Norbert Jendreizik*

LEISTUNGSSPORT

Cologne226 und Bonner Stadtmeisterschaft im Rudern

Zwar gehört der Triathlon nicht zu den üblichen Aktivitäten des WSVH, aber immerhin ist die erste Disziplin (Schwimmen) ein Wassersport – und WSV bedeutet schließlich Wassersportverein. Über die Vereinsgrenzen hinweg gibt es immer mehr Ruderer, die sich in dieser recht neuen Sportart versuchen. In unserer Region ist der Bonn-Triathlon ein echtes Highlight. Bei gesperrter Schifffahrt wird im Rhein geschwommen, was normalerweise zu gefährlich ist. Die Distanzen (4 km Schwimmen mit der Strömung, 60 km Radeln im Siebengebirge, 15 km Laufen am Rheinufer) sind auch für Nicht-Spezialisten recht problemlos zu meistern, wenn sie gut trainiert sind. Eine echte Herausforderung selbst für passionierte Triathleten aber ist die Ironman-Strecke (3,8 – 180 – 42,2). Das Schwimmen ist schnell geschafft. Und auch die Bewältigung der Radstrecke ist mit guter Vorbereitung keine echte Hürde. Aber dann kommt der Marathon. Wenn man losläuft, ist man eigentlich schon reif für die Couch. Auf der Laufstrecke dann sind die ersten 20 km noch halbwegs erträglich. So richtig schlimm sind dann jedoch die letzten 20 km. Immer. Wirklich jedes Mal. Ich habe seit 2007

schon einige dieser Wettkämpfe absolviert, ich kann es beurteilen. Und bei meinem einzigen Wettkampf 2010 war dies nicht anders.
Nach einem beruflichen Wechsel im Sommer 2010 war die Zeit für das Training rar. Dennoch reizte mich der Köln-Triathlon im September. 2011, wird hier schließlich die Deutsche Meisterschaft über die Ironman-Strecke ausgetragen. Und für ganz Bekloppte gibt es in Köln eine zusätzlich verlängerte Strecke. Am Tag vor dem großen Triathlon gibt es nämlich noch einen Kleinen (Stecken: 0,7 – 24 – 7). Und etwa 20 Leute haben die Kombination in Angriff genommen – also Sprint am Samstag und Langstrecke am Sonntag.

Ein vierter Platz im Sprint (von fast 1000 Startern auf dieser Strecke) bedeutete gleichzeitig den Sieg in der AK 35. In Kombination mit Platz 14 auf der Langstrecke konnte ich damit die Gesamtwertung in dieser nicht mehr ganz fremden Sportart für mich entscheiden.
Aber auch das hat noch nicht gereicht. Am selben Wochenende gab es in Bonn die Stadtmeisterschaft im Rudern. Darauf wollte ich natürlich nicht verzichten – schließlich ist der Gig-Einer seit Jahren eine meiner Paradeklassen. Nach Vorlauf und Halbfinale am Freitagabend traf ich im Finale unter anderem auf den Juniorenweltmeister von 2009, Felix Krane von der Bonner RG. Wenige Stunden nach dem Triathlon-Sprint und wenige Stunden vor der Triathlon-Langstrecke war dies kein leichtes Rennen.
Das war wirklich ein sportliches Wochenende, das ich so schnell nicht vergessen werde. *Thorsten Jonischkeit*

MOTORBOOT

Neu im Angebot: Sportbootführerscheinkurse

Um neue Wassersport Interessierte für den Wassersportverein Honnef zu gewinnen, wurde der Kurs Sportbootführerschein „Binnen“ und/oder „See“ angeboten. Damit bietet der Verein, als einer der seit Jahren erfolgreichsten Vereine unserer Region, eine weitere attraktive Möglichkeit an.

Der Traum vom Skipper muss kein Traum mehr bleiben. Egal ob mit Segelboot oder Motorkraft, lassen Sie Ihre Seele baumeln. Sie starten gemeinsam mit Freunden oder Ihrer Familie und nehmen Kurs auf die schier unendlichen Weiten der Gewässer. Vor Anker, unter der strahlenden Sonne der Riviera, der Côte d´Azur oder des Ijsselmeers wiegt sich Ihr Boot in der leichten Brise. Oder schlummert die unentdeckte Zigeunerseele in Ihnen? Dann warten Rhein, Mosel, Canal du Midi oder die holländischen Grachten mit ihrer heimeligen Geborgenheit auf Ihre Entdeckerseele.

Im Wassersportverein Honnef erlangen Sie die erforderlichen Voraussetzungen zur Erfüllung Ihres Wunsches aller Wünsche.

Der Verein konnte mit Herrn Friedrich Leinweber einen Dozenten gewinnen, der mit seinen unerschöpflichen Erfahrungen als Motorbootsportler und in der Ausbildung von angehenden Motorbootfahrern aufwartet.

Oberstes Ziel ist, die Klippen der Führerscheinprüfung zu meistern. Entsprechend der individuellen Erfordernisse bestimmen die Teilnehmer das Tempo und den Fortschritt der Lehrstunden. In zwei Wochenendkursen werden sie abends in den Räumen des Wassersportvereins, Rheinpromenade 7 in Bad Honnef auf ihre zukünftige Rolle als Freizeitkapitän vorbereitet.

In kleinen Gruppen lernen die Teilnehmer das 1 x 1 der Nautik. Sowohl Sonderzeichen der Binnen- und Seeschifffahrt, als auch die Licht- und Akustiksignale, die ein sicheres Manövrieren auf dem Wasser erfordern, werden in anschaulicher Form vermittelt. Selbstverständlich lernen Sie auch die kompliziertesten Knoten zu knüpfen.

Neben der theoretischen Ausbildung spielt natürlich die praktische Übung eine wichtige Rolle. ‚Mann über Bord', Anlegen, Ablegen, Manövrieren bei Strömung und vieles mehr stehen auf dem Programm. Großer Vorteil der WSVH-Ausbildung ist, dass auf Grund der guten Kontakte von Verein und Dozent zu den Prüfungsbehörden die Übungsstunden auf demselben Boot stattfinden, mit dem auch die Prüfungsfahrt erfolgt.

Kuno Höhmann

JUGENDREGATTA

Erfolgreiche Regattateilnahme der Honnefer Jugendruderer in Limburg

Auf der renommierten Limburger Kurzstreckenregatta haben sich die Jugendlichen des Wassersportvereins Honnef (WSVH) Anfang September erneut erfolgreich geschlagen. In ihrer Alterklasse haben Lisa Mielke und Sören Dressel jeweils im Einer-Rennboot den ersten Platz erreicht. Besonders stolz sind Trainer Maik Iser und Jugendwart Elmar Witten auf den 14-jährigen David Faßbender, der sich in Limburg bei seiner ersten Regattateilnahme souverän mit einer sehr guten Zeit von 2,04 Minuten auf der 500-Meter-Strecke gegen seine Konkurrenten behauptet und gewonnen hat.

Nach der Sommerpause war die Teilnahme in Limburg für die Honnefer die erste Regatta in der zweiten Jahreshälfte. Weitere Rennteilnahmen stehen in den nächsten Wochen für die aktiven jugendlichen Ruderer des WSVH noch aus. *(Elmar Witten)*

JUGENDREGATTA

Honnefer Jugendruderer erfolgreich in Krefeld

Am vergangenen Wochenende fand die jährliche Krefelder Herbstregatta auf dem Elfrather-See statt. Bei strahlendem Sonnenschein starteten die Jugend-Ruderer vom Honnefer Wassersportverein (WSVH). Phil Borkenhagen sicherte sich in einem spannenden Duell den ersten Platz in Junior Einer Rennen. Kurz darauf lieferten sich Friedrich von Freymann und David Faßbender in einem Jungen-Doppelzweier ein Kopf an Kopf Rennen mit dem Duisburger Ruderverein. Am Ziele hatten jedoch die Duisburger das Nachsehen, mit einer halben Sekunde Vorsprung siegten die Honnefer. So konnten sie sich in einem spannenden Jungen Doppel Zweierrennen den ersten Platz sichern und holten die erste Medaille für den WSVH. Auch David Faßbender konnte seine zweite Regatta mit einem Sieg

im Jungen-Einer erfolgreich abschließen.

MASTERSRUDERRN

Master wiederholen nach 15 Jahren wieder Sieg bei Odermarathon in Frankfurt

Einen tollen Erfolg konnten die ältesten Masterruderer beim 25. Oder-Marathon in Frankfurt (Oder) am 18.09.2010 verbuchen. Schon 1995 hatten die WSVH-Masters dieses Rennen über 15 km gewonnen. Aus dieser Crew waren Klaus Schindler, Manfred Fauck und Herbert Engels wieder dabei. Als vierter Ruderer war diesmal Horst Schindler mit im Boot. Gesteuert wurde der Vierer vom einheimischen Klaus Schallenberg vom Frankfurter RC 1882.

Den ersten Pokal, nämlich den Alterspokal für die älteste startende Mannschaft, sicherte sich die Bad Honnefer Mannschaft überlegen mit einen Durchschnittsalter von 71,75 Jahren vor dem Rüdersdorfer RV (67,25 Jahre) und der RG Berlin-Grünau (65 Jahre).

Im Rennen selbst, in dem die 17 Boote im Abstand von 1 Minute gestartet wurde, konnten die Bad Honnefer zwar nicht vor den jüngeren Mannschaften die Bestzeit erzielen, doch eine ordentliche Zeit (1:17,49 Std.) war eine gute Ausganglage für Wertung des Viadrus-Wanderpreises. Hier fließen nach einem Handikap-System die geruderte Zeit und Zeitgutschriften für das Alter der Ruderer ein. Die Überraschung und Freude war dennoch groß, als bei der Siegerehrung der WSVH als Gesamtsieger mit diesem 28 kg schweren von den Hüttenwerken Eisenhüttenstadt gestifteten Wanderpreis ausgezeichnet wurde.

Zweiter wurde der Rüdersdorfer RV vor dem RC Fürstenwalde. Bei der anschließenden Abschlussparty am Frankfurter Bootshaus konnten sich die Bad Honnefer vor anerkennenden Glückwünschen kaum retten.

Da die Ruderer den Pokal unbedingt auf dem Heimflug von Berlin mit nach Bad Honnef nehmen wollten, mussten sie alle Überzeugungskraft aufwenden, um den schweren Preis als Handgepäck in die Kabine des Air-Berlin-Fliegers mitnehmen zu können.

Manfred Frauk

MOTORBOOT

Abfahrt der Motorbootabteilung

Wie heißt es so schön? Wenn Engelreisen……..na dann lacht doch auf jeden Fall die Sonne!! Ende September starteten wir unsere Abfahrt von Bad Honnef in Richtung Oberwinter. mit sieben Motorbooten.

Nachdem wir am Nachmittag erst mal mit Kaffee und Kuchen angefangen hatten, ging es eigentlich sehr schnell nahtlos zum ersten gemütlichen Bier über. Wie immer war es mal wieder ein gemütlicher, unterhaltsamer und lustiger Abend im Kreise unserer Bootskollegen. Nach einem reichhaltigen und leckeren gemeinsamen Frühstück hieß es leider wieder Leinen los in Oberwinter.

Es war für uns alle ein gelungener Abschluss der Saison und wir freuen uns schon auf die nächste Anfahrt. *Sabine Weiper*

MASTERSRUDERRN

Erfolge für die Ruderer des Wassersportverein Honnef Rheinmarathon – Herbstcup – Grüner Moselpokal

Am 9./10.Oktober waren Honnefer Ruderer gleich auf 2 Regatten vertreten.

Maik Iser und Phil Borkenhagen starteten im Männerachter auf dem Herbstcup in Essen-Kettwig, einem Mehrkampf, bestehend aus 2.500m, 750m, 4.000m und 250m Distanzrennen, die an 2 Tagen absolviert werden müssen.

Nach allen 4 Rennen war der Achter mit den beiden Honnefern punktgleich mit dem Boot aus Holland auf dem 2. Platz, war jedoch in der Addi-

tion der Zeiten etwas länger unterwegs und belegte so bei 8 Booten in dieser Klasse einen hervorragenden 3. Platz.
Barbara und Thorsten Jonischkeit, beide Weltrekordler im 24-Stunden Ergometerrudern, waren ebenfalls beim Herbstcup dabei. Sie starteten im Mixed-Doppelvierer. Nach 4 Rennen und 4 Siegen standen sie als eindeutiger Sieger in dieser Bootsklasse fest.
Ein wenig „breitensportlicher" ging es auf dem Rheinmarathon von Leverkusen nach Düsseldorf zu. Dort treffen sich „ambitionierte Breitensportler" aller Altersklassen, um sich in gesteuerten Gigbooten zu messen. Im Mixed-Gig-Doppelvierer der Alterklasse „C" (Mindestdurchschnittsalter: 43 Jahre) starteten Elmar Witten, Ralf & Martina Lehr sowie Saskia Palluck vom WSV Godesberg mit Steuerfrau Annika Witten bei guten Bedingungen: strahlender Sonnenschein, leichter Schiebewind und mäßiger Wellengang.
Auch ein Defekt am Stemmbrett des Schlagmannes vor dem Start konnte die Mannschaft nicht aus der Ruhe bringen. Schnell war der Fehler behoben und so begaben sich die Fünf auf die Strecke, um das Feld der 8 Gegner ihrer Bootsklasse einzuholen. Diese waren schon lange vorher gestartet.
Dennoch wurden 4 „gegnerische" Boote auf der 42,8 km langen Strecke ein- bzw. überholt. Dass sie recht schnell auf der Strecke unterwegs waren, zeigten die Zeiten der anderen Boote. Doch war bis zur Siegerehrung ungewiss, welchen Platz das Honnefer Boot belegt hatte. Erst der Regattasprecher lüftete das Geheimnis, als er bei der Siegerehrung die Renngemeinschaft aus Honnef und Godesberg als Sieger bekannt gab.

In einer Zeit von 2:17,51 Stunden hatten sie die Konkurrenz deutlich hinter sich gelassen. In der Gesamtwertung belegte das Mixedboot Platz 29 von 143 gestarteten Booten.

Bereits 14 Tage zuvor fand der „Grüne Moselpokal" in Bernkastel statt. Diese Regatta eignet sich für Anfänger und Fortgeschrittene/Profis. So startete der WSV Honnef in diesem Jahr mit einem großen Team. Insgesamt 10 Honnefer Boote vom Einer bis zum Vierer gingen auf die 4 KM lange Strecke.

Ziel für die einen war es, jedes Rennen möglichst mit einem Sieg zu beenden. Die anderen, insbesondere die Neulinge, wollten einfach Spaß haben und mal zeigen, was sie können. So freuten sich einige auch über einen dritten oder vierten Platz, hatten sie doch gerade ihre erste Regatta erfolgreich beendet.

Erfolgreichster Teilnehmer aus Honnef war Hagen Kretschmar, der bei 3 Starts insgesamt dreimal als Sieger aus dem Boot stieg, gefolgt von Libeth Schwager und Walter Dampke, die bei 2 Starts 2 Siege erreichten. Drei 2., ein 3., zwei 4. und ein 5. Platz rundeten das gute Ergebnis der Honnefer Ruderer ab.

Im Oktober stehen noch 2 weitere Regatten auf dem Programm der Honnefer Ruderer. Am 23.Oktober werden einige Masters („alte Herren") bei der Langstreckenregatta (43 KM) in Lüttich starten und am 30. Oktober heißt es für Jung und Alt, möglichst schnell in verschiedenen Bootsklassen die 10,5 KM lange Strecke auf dem Essener Baldeneysee zu bewältigen.

Martina Lehr

SPONSORING

Neue Wege – die Aalkönige gehen mit. Bewerbung bei „Aranka hilft" 2010

Am 21. Oktober 2010 ging unsere Präsentation mit dem Titel „Neue Wege" an das Aalkönigskomitee. Das Ziel war, das Komitee bildlich mitzunehmen. Worum geht es in der Präsentation?

Der WSVH muss neue Wege gehen, wenn Trainer Maik Iser leider nicht mehr für die Trainingsruderer zur Verfügung steht und eine Lücke hinterlässt. Einen ehrenamtlichen Trainer zu finden hielten wir für beinahe ausgeschlossen, also muss der Job attraktiv entlohnt werden. Das Aalkönigskomitee befand unser Projekt, die Anschubfinanzierung für einen bezahlten Trainer, als förderungswürdig. Die großzügige Finanzspritze in der Höhe von 1500 € hat Hagen im Dezember stellvertretend für den WSVH entgegen genommen.

RWE Wettbewerb "Bildungspartner Sportverein"

Der Landessportbund NRW rief auf seiner Homepage zur Teilnahme an der gemeinsamen Ausschreibung mit dem RWE auf. Gemeinschaftliche Aktivitäten und Kooperationen zwischen Vereinen und Bildungseinrichtungen waren gesucht. In einem neunseitigen Fragenkatalog konnten die interessierten Vereine ihre Aktivitäten vorstellen. Selbstverständlich konnten wir durch unsere Kooperation mit dem Siebengebirgsgymnasium gut Punkten. Sehr positiv hat sich sicherlich auch die Beschreibung der Projektwoche ausgewirkt. Der Ruderkurs von Hagen Kretschmar war ein voller Erfolg! Im Januar haben wir alle Kunos Email mit dem Ergebnis der Bewerbung erhalten:

„Am 16. Februar wird in Essen in der Zeche Zollverein die Preisverleihung stattfinden. Ob wir fünf Euro oder mehrere tausend Euro gewonnen haben, werden wir dann erfahren."

Rhein-Sieg-Sportförderpreis

Ohne Erfolg – oder besser gesagt: ohne eine finanzielle Unterstützung ging unsere Bewerbung für den „Rhein-Sieg-Sportförderpreis" aus. Die Vorstellung von Carolin Franzke als derzeit erfolgreichste Athletin des WSVH wurde vom Gremium der Kreissparkassenstiftung allerdings sehr positiv gewertet: „Wir möchten jedoch hervorheben, dass die Jury die erbrachten Leistungen von Carolin Franzke außerordentlich würdigt."

2005
Landesentscheid der 12-14 jährigen NRW in Bochum
3. Platz im Doppelzweier
Landessieger der Schulen in NRW
1. Platz im Doppelzweier
2. Platz im Einer

2006
Bundeswettbewerb in Hürth
6. Platz im Einer

2007
Internationale Belgische Meisterschaften
Silber im Einer
Gold im Doppelzweier
JuniorinnenRegatta in Bremen
1. Platz im Einer
2. Platz im Doppelzweier
Internationale Junioren Regatta in Köln
3. Platz im Doppelzweier
Landesmeisterschaft NRW in Köln
5. Platz im Einer

2008
Rangliste und Landesmeisterschaft NRW in Krefeld
2. Platz im Einer NRW Rangliste
Qualifikation für die Teilnahme an dem „Athletiklehrgang NRW-Team 2009" des Nordrheinwestfälischen Ruderverbands.
3. Platz im Einer bei den NRW Landesmeisterschaften
Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
5. Platz im Zweier ohne Steuerfrau

2009
Internationale Juniorenregatta in Köln
1. Platz im Zweier ohne Steuerfrau
1. Platz Juniorinnen-Vierer ohne Steuerfrau

Deutsche Jugendmeisterschaften U-19 (DJM)
Gold im Zweier-ohne Steuerfrau
Silber im Achter
U19 Weltmeisterschaft in Brive-la-Gaillarde
4. Platz im Vierer ohne Steuerfrau

2010
DRV- Juniorentest in Brandenburg
4. Platz im Zweier ohne Steuerfrau
Internationale Juniorenregatta in Hamburg
1. Platz im Finale Sieg der Rangliste Qualifikation für die Junioren-Weltmeisterschaften im tschechischen Racice
1.Platz im Vierer-ohne Steuerfrau
2.Platz im NRW –Achter.

Jugendmeisterschaften in Essen
Silber im Zweier ohne Steuerfrau
Gold im NRW Achter
Juniorenweltmeisterschaften in Racice
Bronze im Achter

Wenn euch eine Sponsoring-Aktion im Internet oder in anderen Medien auffällt, teilt mir das gerne mit. Der Verein ist dafür dankbar.

Barbara Jonischkeit

MOTORBOOTABTEILUNG

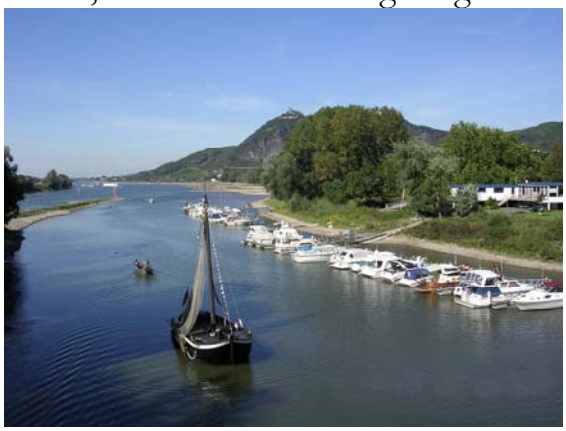
Jahresrückblick der Motorbootabteilung

Mit diesem Bericht möchten wir gerne jedem Interessenten eine kurze Zusammenfassung über die Aktivitäten unserer Gemeinschaft mitteilen.

Wie jedes Jahr findet Ende Januar/Anfang Februar unser Wandertag statt. Die Organisatoren Karin und Peter Käufer entdecken dabei immer wieder neue, interessante Wegstrecken.
Start der Wanderung ist in der Regel um 13 Uhr. Mit von der Partie ist auf jeden Fall der randvoll gefüllte Bollerwagen, in dem sich nur die besten und leckersten Sachen für die wohlverdiente Pause befinden.
Nach ca. 4 Stunden kehren wir dann in ein gemütliches Restaurant zum gemeinsamen Abendessen ein und lassen den Tag langsam ausklingen.
Im Mai findet unsere „Anfahrt", organisiert von Marion Hessler und Hans Hamacher statt. Ziele für diese Touren sind die uns bekannten und befreundeten Sportboothäfen von Neuwied bis Köln. Es ist immer wieder ein schönes Bild zu sehen, wenn jede Menge festlich geschmückte Boote auf dem Wasser unterwegs sind. Nach vielen schönen, gemeinsam verbrachten Stunden geht es am nächsten Tag wieder zurück in den Heimathafen Bad Honnef.

Mehrmals im Jahr finden unsere Arbeitseinsätze statt.
Gemeinsam tragen wir somit dazu bei, dass unsere Steganlagen und Grünflächen gepflegt und sauber bleiben.

Über das ganze Jahr verteilt gibt es immer wieder neue Anlässe, das ein oder andere Fässchen Bier anzuschlagen. Sei es ein Geburtstag oder der Einstand eines neuen Mitgliedes…
Nach Gründen für ein gemütliches Beisammensein brauchen wir nicht lange zu suchen, die gibt es immer und wenn es nur das schöne Wetter ist. Es gibt wohl kaum einen schöneren und direkteren Blick auf unseren Rhein, als von unserer Steganlage.



Alle zwei Jahre findet im August unser Hafenfest statt.
Mit Musik und Tanz, leckeren Köstlichkeiten und diversen anderen Attraktivitäten stellt die Motorboot- und die Ruderbootabteilung dieses Fest gemeinsam für jeden Interessierten auf die Beine. Die Feierlichkeiten gehen über drei Tage.
Im September geht es dann bei unsere „Abfahrt" den Rhein hoch oder runter, je nach Ziel.
Die Abfahrt stimmt uns alle ein bisschen traurig, denn es geht jetzt mit

großen Schritten auf den lagen, kalten Winter zu.

Ende Oktober ist dann unsere Saison beendet.
Der Abschluss des gemeinsamen Jahres ist dann die Kölsche Weihnacht, bei der der Weihnachtsmann über den Rhein zu unseren Kindern kommt.

Wir freuen uns auf eine schöne Saison 2011. *Tanja Schwanke*

RUDERN ALLGEMEIN

Der Abbruch

Eines Samstags im November verabredeten wir uns, um zum Mittagessen nach Sinzig zu rudern. Wir waren sieben Ruderer, so dass wir mit einem Dreier und einem Vierer aufs Wasser gingen. Die Einteilung der Boote war etwas suboptimal, wie sich später herausstellen sollte. Aber die Dreiermannschaft bestand darauf, zusammen nach Sinzig zu rudern. Schnell wurde uns im Vierer klar, dass wir viel schneller als die Drei waren. An der Nordspitze von Grafenwerth waren sie bereits deutlich hinter uns. Was tun? Wir ruderten nun mit wenig Krafteinsatz weiter, aber der Abstand wurde trotzdem größer und größer. Hinter der Fähre machten wir „Ruder halt“ und warteten. Kein Dreier in Sicht und unser Boot trieb ungünstig in der Strömung - also weiter rudern. Hinter der Natorampe in Unkel beschlossen, wir auf den Dreier zu warten, um die bis dahin schlappen Ruderer gegen frische aus unserem Vierer zu tauschen. Nur das andere Boot kam nicht. Elmar packte derweil seinen Tee aus, ich nahm meine Apfelschorle und sogar Tommy griff zu Martinas Wasserflasche. Uns wurde langweilig. Nach 15 Minuten wurde uns kalt. Dann sahen wir weit weg am Horizont einen Punkt. Bewegte sich da was? Waren das die vermissten Kameraden? Und wieso auf der Oberwinterer Seite? Es war ein Ruderboot – allerdings aus Godesberg. Unsere Drei kamen noch immer nicht. Allmählich machten wir uns Sorgen! Nach weiteren endlosen Minuten sahen wir den Dreier ganz langsam stromauf rudern. Sie kamen! Es hatte über 50 Minuten gedauert, bis der Dreier uns erreichte. Da wussten wir nicht, ob wir die Kameraden bedauern oder über sie lästern sollten. Trotz ihrer Anstrengung blieben die Jungs tapfer, verweigerten jede Hilfe und den Versuch die Leute in den Booten zu tauschen. Also ging es weiter Richtung Sinzig. Der Vierer vornweg und bereits hinter dem Kanuclub wurden die Drei nicht mehr gesehen. Dieses Mal ruderten wir bis zur Remagener Brücke. Kurze Pause, kein Dreier in Sicht, also weiter bis Sinzig. Dort angekommen gab es zuerst ein kühles Weizen und Mittagessen, danach für Elmar

Kuchen und wir warteten weiter auf unsere verlorenen Jungs. Mittlerweile war es 15 Uhr und von den Anderen war nichts zu sehen. Wenn wir im Hellen unser Bootshaus erreichen wollten, nicht mehr viel Zeit zum Warten. Wir beschlossen, ihnen entgegen zu rudern. Doch auf der Rückfahrt trafen wir sie nicht. Später im Bootshaus sahen wir, dass sie ihre Fahrt in Remagen abgebrochen haben. Seitdem nennt man Sie nur noch: „*die Abbrecher*“. *Ralf Lehr*

MASTERSRUDERRN

Honnefer Rudermannschaften dominieren die Marathonregatta in Lüttich

Honnefer Rudermannschaften dominieren die Marathonregatta in Lüttich
Am 23.Oktober fand zum 53. Mal die Marathonregatta im belgischen Lüttich statt. Bei diesem traditionsreichen und im Mastersbereich sehr renommierten Wettkampf treten die teilnehmenden Boote wahlweise entweder über eine Distanz von 43,2 km oder 60,5 km gegeneinander an.
Der spezielle Austragungsmodus dieser Regatta verlangt, dass den Booten gemäß ihrer Bootsgattung und den Teilnehmern gemäß ihrem Alter und dem Geschlecht ein bestimmtes Handicap zugeordnet wird. Dadurch hat jede Bootsgattung und jeder Teilnehmer, gleich welchen Alters, dieselben Gewinnchancen. Gewonnen hat die Mannschaft, die als erste die Ziellinie überquert.
Auch in diesem Jahr war die Beteiligung sehr groß. Insgesamt haben 69 Boote aus Belgien und Deutschland teilgenommen.
Der Wassersportverein Bad Honnef hatte ein Boot mit fünf Ruderern in der Klasse Männer Mindestdurchschnittsalter 55 und ein Boot mit drei Ruderern in der Klasse Mixed Mindestdurchschnittsalter 43 für das Rennen über die Distanz von 43,2 km gemeldet. Der Dreier war genau genommen eine Renngemeinschaft vom WSV Honnef mit Barbara und Thorsten Jonischkeit sowie dem Karlsruhe RVW mit Mathias Auer.
Um die geforderten 43,2 km zurückzulegen, mussten beide Boote insgesamt fünf Runden um die im Zentrum von Lüttich liegende Insel zurücklegen. Der erste Teil des Weges führte über den Fluss namens Meuse bis zu einem Wendepunkt, von dem die Ruderer über einen kurvenreichen Seitenkanal der Meuse zurück zur Ziellinie geleitet wurden.
Punkt 13:00 wurde der Honnefer Fünfer auf die Strecke geschickt, während die Vereinskollegen im Dreier wegen ihres Handicaps erst zwei Minuten später starten durften.
Nach fünf kräftezehrenden Runden um die Insel hatten beide Honnefer

Boote die gesamte Konkurrenz distanziert. Mit 20 Sekunden Vorsprung gelang es der Mannschaft im Fünfer mit Christoph Rademacher, Ferdinand Hardinghaus, Walter Dampke, Hagen Kretschmar und Georg Reins, die Vereinskollegen im Dreier mit Barbara und Thorsten Jonischkeit sowie Mathias Auer (Karlsruhe) knapp in Schach zu halten. Nach einem etwa dreistündigen Wettkampf war der Zieleinlauf der beiden Honnefer Boote somit als äußerst eng zu bewerten.

Beide Boote haben eine starke Leistung gezeigt. Dies wird besonders dadurch deutlich, dass die in den beiden Vorjahren siegreiche Mannschaft fast vier Minuten später im Ziel eintraf.

Die Honnefer Ruderer werden diese wegen ihres Flairs einzigartige Ruderregatta sicherlich auch in den nächsten Jahren besuchen. *Ferdinand Hardinghaus*

SPORT

Honnefer Jugend-Ruderer erfolgreich beim Nikolauslauf in Herdecke

Beim traditionellen Nikolauslauf des Ruderclubs Westfalen Herdecke am vergangenen Samstag (04.12.) haben die jugendlichen Ruderer des Honnefer Wassersportvereins (WSVH) gleich in zwei Kategorien gewonnen. Bei über 600 "Finishern", die bei eisigem Wetter die glatteisbedingt gekürzte Strecke über 8,8 km gelaufen sind, haben die Honnefer in zwei der drei Männer-Kategorien der Ruderer den ersten Platz belegt: David Faßbender (14 Jahre) bei den unter 15-jährigen und Phil Borkenhagen (18 Jahre) bei den unter 20-jährigen.

Damit haben die Honnefer Jugendlichen eindrucksvoll belegt, dass sie nicht nur in ihrer "Hauptsportart" Rudern fit sind, sondern auch im Ausdauersport "auf dem Land". *Elmar Witten*

Ich danke allen eifrigen Schreibern und allen unermüdlich ehrenamtlich Tätigen für die hervorragende Unterstützung bei der Erstellung der Honnef (Er-) Volkszeitung.
Norbert Jendreizik

IMPRESSUM:
WASSERSPORTVEREIN HONNEF E.V.
POSTFACH 1823

53588 Bad Honnef

www.wassersportverein-honnef.de

Vereinsehrungen

Es ist mir immer wieder eine angenehme Pflicht, verdiente Mitglieder für ihre herausragenden Leistungen zu ehren. Diese Leistungen sind es, die anderen Mitgliedern als Vorbild und Ansporn dienen. Daher freue ich mich, den Hannes Bieker Pokal als ewigen Wanderpokal wiederholt an **Carolin Franzke** für sechs Siege auf internationalen Regatten, eine Goldmedaille und eine Silbermedaille bei den Deutschen Juniorenmeisterschaften und als absoluten Höhepunkt ihrer bisherigen Ruderkarriere die Bronzemedaille bei den Juniorenweltmeisterschaften in Racice, Tschechien zu übergeben.
Dieses Jahr neu geschaffen wurde der **Kilometerkönig-Pokal**. Diesen Pokal, ebenfalls als ewiger Wanderpokal, erhält derjenige, der in der vergangenen Saison die meisten Kilometer zurückgelegt hat. Der Pokal besteht aus einem großen Pokal für den Gesamtsieger und vier kleinen Pokalen jeweils für die Kilometersieger bei den Männern, Frauen, Junioren und Juniorinnen, sofern sie nicht den großen Pokal gewonnen haben. Dabei werden die Motorbootfahrer und Ruderer gemeinsam gewertet. Den diesjährigen **Großen Kilometerpokal** mit 3.500 Km erhält **Guido Kovacic** (Motorbootabteilung). **Ralf Lehr** (2.404 Km), **Martina Lehr** (1.658 Km), **Annika Witten** (1.011 Km) und **Sören Dressel** (817 Km), alle Ruderabteilung, erhalten den Kleinen Kilometerpokal. Zu den Förderern unseres Vereins gehören auch und insbesondere die langjährigen Mitgliedern. Sie haben in der Regel irgendwann einmal intensiv gerudert oder große Teile ihrer Freizeit auf den Stegen für die Motorboote verbracht. Nach dem Ende ihrer aktiven Zeit – was nicht bedeutet, dass sie nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen - bleiben sie dennoch dem Verein treu und unterstützen uns weiterhin. Das steht in keinem Vertrag oder der Satzung, dass es so sein muss, sondern das ist Vereinsleben im wahrsten Sinne des Wortes. Für diese Treue freue ich mich, zahlreiche Mitglieder ehren zu können.
Die Silberne Vereinsnadel für 20jährige Mitgliedschaft erhalten Karl-Heinz Dissmann, Martina Jünger, Anke Kretschmar, Barbara Menzel, Marianne Oedenkoven und Peter Schwarz.

Die **Goldene Vereinsnadel** für 40jährige Mitgliedschaft erhält **Karl-Josef Pütz.**
Gerd Höncher wird mit der **Goldenen Nadel** des Deutschen Ruderverbandes für seine 50jährige Mitgliedschaft in unserem Verein geehrt.
Manfred Fauck als Ehrenmitglied, **Evelin Frank** und **Gustl Richarz** erhalten die **Ehrennadel** für ihre Mitgliedschaft im WSVH seit 60 Jahren.
Siegfried Westhoven erhält für seine 65jährige Treue zum Verein ein Sachgeschenk. *Kuno Höhmann*

ENDE

Wassersportverein Honnef